

Nachfolgenden finden Sie Projekt Steckbriefe, von Projekten die einen Bezug zur Nachhaltigkeit aufweisen. Die Reihenfolge entspricht keiner Wertigkeit oder Bedeutung. Es besteht kein Anspruch an Vollständigkeit. Ebenso wenig sind die einzelnen Projekte im Rahmen des Prozesses bewertet worden. Die Projektsteckbriefe werden nicht aktualisiert, Sie entsprechen dem Stand Januar 2018.

Sie finden hier 102 Projektsteckbriefe.

## Inhalt

Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz .....	2
Kreisjobcenter.....	16
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales .....	18
Fachbereich Schule und Gebäudemanagement.....	24
Fachbereich Finanz- und Kassenmanagement .....	26
Fachbereich Bauen, Wasser und Naturschutz.....	27
Fachbereich Gesundheitsamt .....	33
Stabstelle Altenhilfe .....	48
Fachbereich Organisation und Personalservice .....	53
Büro für Integration .....	60
Fachbereich Ordnung und Verkehr.....	61
Regionaler Nahverkehrsverband Marburg-Biedenkopf.....	63
Abfallwirtschaft Lahn-Fulda.....	65
Dezernatsbüro Erster Kreisbeigeordneter.....	73
Stabstelle Frauenbüro .....	77
Stabstelle Dezernatsbüro der Landrätin .....	80
Volkshochschule.....	93
Breitband GmbH .....	94

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Björn Kajewski
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	EE-Energiebeschaffung: Die Kreisverwaltung bietet im Rahmen seiner Energieausschreibungen den Kommunen im Landkreis die Beteiligung an.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Durch die gemeinsame Beschaffung von EE-Energie für Landkreis und Kommunen wird eine große CO <sub>2</sub> Reduktion zu besseren finanziellen Konditionen erreicht, als bei separater Beschaffung.
<b>Bemerkung</b>	

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Dr. Norbert Clement

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	Informationskampagnen (Antihelden und Veranstaltungen) Information der Bevölkerung über Möglichkeiten der Energieeinsparung und Wandel des Lebensstils. Die drei Antihelden (Stromfresser, Wärmeschlucker, Konsummonster) dienen dabei als kurios überzeichnete Repräsentanten eines energieverbrauchenden Lebensstils und regen die Bürger zum Nachdenken an.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Der Konsumverzicht bei Energie und Waren des täglichen Gebrauchs spart Erzeugungs- und Energiekosten und damit CO2. Er trägt somit zum Klimaschutz und einer nachhaltigen Entwicklung bei.
<b>Bemerkung</b>	Die Antihelden und andere Infokampagnen dienen anderen Kommunen als Vorbild und werden auch als Muster an Dritte abgegeben.

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
<b>Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen</b>	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Dr. Norbert Clement
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	Herausgabe des Magazins ERNA (erneuerbar – nachhaltig)
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Das Magazin ERNA informiert die Bürger im Landkreis über die Möglichkeiten, in ihrem Alltag Energieverbrauch zu vermeiden und erneuerbare Energien einzusetzen. ERNA erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von 108 000 Exemplaren und spricht praxisnah alle Aspekte im täglichen Leben an. Je Ausgabe wird ein thematischer Schwerpunkt gewählt.
<b>Bemerkung</b>	ERNA ist die einzige Zeitschrift bundesweit, die von einem Landkreis mit den Themen Klimaschutz und nachhaltiges Handeln herausgegeben wird.

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Björn Kajewski
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	Energiemonitoring für die kreiseigenen Liegenschaften
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Durch Energiemonitoring können Sanierungserfolge von Gebäuden ermittelt werden. Ebenso können Schwankungen im Energieverbrauch lokalisiert und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.
<b>Bemerkung</b>	

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Stefan Franke
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	<b>Energieeffizienzberatung für Unternehmen</b> (in Zusammenarbeit mit dem RKW Hessen)
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Energieeinsparung durch Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen mit resultierender CO2-Einsparung. Sensibilisierung der Unternehmen/Mitarbeiter

<b>Bemerkung</b>	Wird speziell im Rahmen der „Energiefrühstücke für Unternehmen“ in den Kommunen beworben.

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Björn Kajewski
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	Green IT – Umsetzungsprojekt KWKK: Energieversorgung und Kühlung der EDV – Rechenzentren des Landratsamtes in Marburg von konventioneller Technologie auf Energieeffiziente und Regenerative Technologien auf Nutzung von Kraft-Wärme-Kältekoppelung und PV-Strom umstellen.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Durch die Nutzung von Kraft-Wärme-Kältekoppelung wird die eingesetzte Energie mehrfach genutzt: Zur Stromversorgung des Landratsamtes, Heizen des Landratsamtes im Winter und zur Kühlung der Serveranlagen im Sommer. Weiterhin wird durch die neue Kühltechnik das aktuelle Kältemittel mit hohem Treibhauspotential durch ein klimafreundliches ersetzt. Insgesamt ergibt sich durch dieses Projekt eine jährliche CO2-Einsparung von etwa 100.000 kg/Jahr.
<b>Bemerkung</b>	Mit dem Thema Green-IT sind auch weitere Fachdienste bezüglich nachhaltiger Beschaffung und Betrieb der EDV-Infrastruktur.

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	

<b>Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen</b>	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Dr. Norbert Clement
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	Energie-Tour Marburg-Biedenkopf
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Die Energie-Tour Marburg-Biedenkopf weist in 22 Stationen zu den Themen Bioenergie, Sonnenenergie, Wasser- und Windenergie auf die Möglichkeiten und Grenzen erneuerbarer Energien hin. Dadurch wird bei den Nutzern ein Prozess des Nachdenkens angeregt, der mittelfristig zur vermehrten Nutzung von erneuerbaren Energien und CO2-Einsparung im Landkreis Marburg-Biedenkopf führt.
<b>Bemerkung</b>	Der Energiepfad ist ein Teil der Maßnahmen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE)

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
<b>Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen</b>	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Amelie Bonarius / Christiane Koch
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	Energieeffizienzberatung für Bürger (in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hessen)
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Energieeinsparung durch Sanierung / Modernisierung von Wohnhäusern mit resultierender CO2-Einsparung. Sensibilisierung der Bürger/innen

<b>Bemerkung</b>	Wir seit etwa 10 Jahren im Landkreis mindestens einmal monatlich angeboten.

<b>Fachbereich</b>	<b>Ländlicher Raum und Verbraucherschutz</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Verwaltung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Bernd Müller</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Einkauf von Büroartikeln und Möbeln, die die Kriterien des nachhaltigen Beschaffungswesens erfüllen.</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Durch die Einhaltung der Beschaffungsvorgaben wird CO2 eingespart.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Kreistagsbeschluss</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
<b>Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen</b>	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Stefan Franke
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	<b>Bürgerprojekte zum Klimaschutz</b> Bürger, Vereine und kl. Firmen aus dem Landkreis können eigene Klimaschutzprojekte melden und Fördermittel dafür bekommen. Die geförderten Projekte werden durch eine Jury und Mittels einer Bürgerabstimmung ermittelt.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Umsetzung von vielfältigen Klimaschutzprojekten im Landkreis durch Bürger, Vereine und Firmen mit dem Ziel der Energieeinsparung/CO2-Einsparung. Weiterhin sollen möglichst viele Bürger für den Klimaschutz sensibilisiert werden.
<b>Bemerkung</b>	Die Bürgerprojekte Klimaschutz wurden 2014-2016 durchgeführt und werden 2018 als Schülerprojekte weitergeführt.

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
<b>Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen</b>	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Erneuerb. Energien und Klimaschutz
<b>Ansprechpartner</b>	Norbert Fett



<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b></p>	<p>Biomassepelletierung –Einsatz im Bereich der Energiegewinnung -Einsatz im Bereich der tierischen Veredlung.</p> <p>Biogasanlagen – derzeit 13 Anlagen im LK. Enorme CO<sup>2</sup> Einsparung. Von allen Biogasanlagen wird die Abwärme entweder in Nahwärmeversorgungsnetze (Bioenergiedörfer) eingespeist oder zur Trocknung von Biomasse genutzt ..Betreuung,Erweiterung der Anlagen durch FLEX -Motoren (flexible Stromerzeugung ) . Energieeinsatz und Optimierung in der Tierhaltung.Anschauungsobjekte;Großveranstaltungen,abendliche Fachveranstaltungen. Reduzierung der Verbrauchsstrommengen in den landw. Betrieben durch geeignete Umbaumaßnahmen bzw.Installierung von z. B. PV – Anlagen.</p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b></p>	<p>Das Thema „ Erneuerbare Energien „ wurde im Winter 2001/ 2002 ins Leben gerufen. Trotz –damaliger Widerstände- ist dieser Bereich zu einem der wichtigsten Arbeitsgebiete nicht nur im Landkreis geworden . Das Themenfeld ist eines der Wichtigsten des 21. Jahrhunderts –überall auf der Welt !</p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	

<p><b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b></p>	
<p><b>Projekt-/Themensteckbrief</b></p>	
<p>Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen</p>	
<p><b>Fachbereich</b></p>	<p>Ländlicher Raum und Verbraucherschutz</p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p>Klimaschutz und Erneuerbare Energien</p>
<p><b>Ansprechpartner</b></p>	<p>Dr. Norbert Clement</p>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	Beratung und Vernetzung Bioenergiedörfer
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Bioenergiedörfer leisten durch ihren Verzicht auf fossile Brennstoffe einen wichtigen Beitrag zur Co2 –Einsparung. Die bis jetzt umgesetzten 10 Bioenergiedörfer im Landkreis Marburg-Biedenkopf wurden mit unterstützender Beratung durch den FD KLEE aufgebaut und werden auch durch neue Initiativen in der Dorfgemeinschaft, z.B. gemeinsame Mobilitätskonzepte oder Wohnprojekte für die Zukunft weiter entwickelt.
<b>Bemerkung</b>	Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist mit der Zahl von 10 umgesetzten Bioenergiedörfern führend in Deutschland.

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>	
<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Dr. Norbert Clement
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	Biodiversität in der Beratung Streuobstbau
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Durch langjährige, konsequente Beratung der Obst- und Gartenbauvereine im Landkreis Marburg-Biedenkopf konnte die Sensibilität für einen langfristig angelegten Obstbau im Garten- und Naturschutzbereich so vertieft werden, das die Nutzung eines breiten Sortenspektrums und Erhaltung der Biodiversität für die Vereine zur gelebten Praxis geworden ist.
<b>Bemerkung</b>	Mit langfristig angelegten Streuobstpflanzungen leisten die heimischen Obst- und Gartenbauvereine unter Anleitung des Landkreises einen wesentlichen Beitrag zur Biodiversität.

<b>Nachhaltigkeitskonzept Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>
--

<b>Projekt-/Themensteckbrief</b>	
<b>Erläuterung zu Fragebogen (jeweils ein Steckbrief pro Thema-/Projekt)...incl. Ansprechpartner bei Fragen</b>	
<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz und Erneuerbare Energien
<b>Ansprechpartner</b>	Stefan Franke
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. möchten Sie bearbeiten ?</b>	<b>Akteursvernetzung Wirtschaft und Energie</b> Im Arbeitskreis „Wirtschaft und Energie“ vernetzen sich die 15 größten Unternehmen im Landkreis zu den Themen Energieeffizienz und Einsatz von erneuerbaren Energien in Unternehmen. Der LK ist der Organisator und kümmert sich auch um den fachlichen Input bei den Vernetzungstreffen.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt ?</b>	Durch die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch und die weitere Information zu den Themen Energieeffizienz und Einsatz von EE sollen Energieeinsparungen/CO2-Einsparungen erreicht werden. Weiterhin sollen möglichst viele Unternehmen und deren Mitarbeiter für dieses Thema sensibilisiert werden.
<b>Bemerkung</b>	Der Arbeitskreis Wirtschaft+Energie wird schon seit 2011 durchgeführt.

<b>Fachbereich</b>	<b>LRV</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>83.6 EVD</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Margot Schneider</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Vermarktung Regionaler Produkte</b>

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Vermarktung regional erzeugter Produkte unterstützt</b> - Wertschöpfung in der Region, - Klimaschutz - Sicherung von Arbeitsplätzen
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Kommunalisierungs-Gesetz</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>LRV</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>VuV</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Behnke</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Schutz der Tierbestände im Landkreis vor Tierseuchen; Tierschutzwidrigen Handlungen; Schutz der Verbraucher vor negativen Beeinträchtigungen von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten</b> <b>Gesunderhaltung der Tierbestände und der Bevölkerung</b>

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Tiergesundheitsgesetz, Tierschutzgesetz, EU VO 852,853, 854, LFGB.....</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>LRV</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>VuV</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Behnke</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Aussendienstfahrten: bei der Planung von Kontrollen wird auf eine regionale Bündelung geachtet. Zudem erfolgt eine Absprache zwischen den einzelnen Teams (Tierschutz, Tierseuche, Lebensmittel) zur Bündelung von Kontrollen beispielsweise CC Kontrollen Sammlung von Untersuchungsproben und gezielte Fahrten ins Landeslabor.</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Erhaltung der natürlichen Ressourcen, Co2 Bilanz (Umwelt und Klimaschutz)  Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Der Landkreis hat sich mit dem Masterplan 100% Klimaschutz das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 90% der Treibhausgase und 50% der verbrauchten Energie einzusparen.</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>LRV</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>VuV</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Behnke</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Nutzung des Dienst E-Bike bei Fahrten ins Haupthaus der Kreisverwaltung, bei Kontrollen in der näheren Umgebung beispielsweise in der Oberstadt. Bei Kontrollen in lebensmittelliefernden Betrieben müsste allerdings die Möglichkeit geschaffen werden, eine Kühlbox für evtl. Probennahme..., mitzunehmen.</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Erhaltung der natürlichen Ressourcen, Co2 Bilanz (Umwelt und Klimaschutz)  Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Der Landkreis hat sich mit dem Masterplan 100% Klimaschutz das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 90% der Treibhausgase und 50% der verbrauchten Energie einzusparen.</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>Ländlicher Raum und Verbraucherschutz</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Landwirtschaft</b>

<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Neubauer, Herr Engelbach</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Schutz der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Vorranggebieten für Landwirtschaft</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Sicherung der Agrarstruktur durch nachhaltige Landbewirtschaftung im Hinblick auf Kostenreduzierung und Einsparung fossiler Brennstoffe (Diesel) sowie Erzeugung regionaler Nahrungsmittel</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Regionalplan Mittelhessen</b>
<b>Bemerkung</b>	
<b>Fachbereich</b>	<b>Ländlicher Raum und Verbraucherschutz</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Agrarförderung / Agrarumwelt</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Fr. Hess-Mittelstädt, Fr. Westrich, Fr. Deringer, Hr. Zerbe</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Umsetzung NATURA 2000</b>

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Erhaltung bestimmter Arten und deren Lebensräume bzw. Lebensraumtypen. Erhaltung der Biodiversität im Hinblick auf die Funktionalität bestimmter Ökosysteme und deren Leistung unter der Berücksichtigung von regionalen, sozialen und wirtschaftlichen sowie kulturellen Anforderungen.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	FFH-Richtlinie und Vogelschutz-Richtlinie
<b>Bemerkung</b>	

#### Kreisjobcenter

<b>Fachbereich</b>	Kreisjobcenter
<b>Fachdienst</b>	-
<b>Ansprechpartner/in</b>	Andrea Martin und Beate Stendenbach (BCA) Kreisjobcenter, Raiffeisenstr. 6; 35043 Marburg <a href="mailto:martina@marburg-biedenkopf.de">martina@marburg-biedenkopf.de</a> stendenbachb@marburg-biedenkopf.de 06421-4057130 und 4057224
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	KuK-Center (Kind-und-Karriere-Center)  Realisiert seit 2010  Notfallkinderbetreuung für arbeitssuchende Erziehende im Leistungsbezug des SGB II
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Besondere Förderung sozial schwacher Familien zur Integration in das Arbeitsleben; Förderung der Vorbildfunktion durch geregeltes Arbeitsleben der Eltern; Sicherung der Bildungschancen der Kinder durch Erhöhung des Familieneinkommens durch Erwerbstätigkeit



<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>§ 16a Abs. 1 SGB II</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	Ländlicher Raum und Verbraucherschutz KreisJobCenter
<b>Fachdienst</b>	Klimaschutz Fallmanagement
<b>Ansprechpartner/in</b>	Herr Madry, Herr Franke Frau S. Schneider, Herr Hikade
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Kostenlose Energieberatung von einkommensschwachen Haushalten</b> 100 Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug SGB II erhielten Ende 2014 / Anfang 2015 das Angebot einer kostenfreien Energieberatung durch die Verbraucherzentrale Hessen. Bei Annahme des Angebotes erhielt die Bedarfsgemeinschaft ein Energiesparpaket des Landkreises mit LED-Leuchten und einer abschaltbaren Steckerleiste.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Sensibilisieren von „Stromfressern“ im Haushalt durch Aufklärung und Beratung. Zielsetzung war eine Verminderung des Stromverbrauchs.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	Das Angebot zur Beratung wurde leider nur sehr begrenzt wahrgenommen.

Fachbereich Familie, Jugend und Soziales

<b>Fachbereich</b>	<b>Familie, Jugend und Soziales</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Vormundchaftswesen</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Frau Britta Althaus</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Vormundschaften; Beistandschaften in Unterhaltsangelegenheiten sowie Vaterschaftsfeststellungen</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Durch monatliche Treffen mit den Mündeln und vernetzte Kommunikation mit Jugendamt, ASD, Familien, und weiteren Akteuren mit und um das Mündel erfolgt ein wichtiger Beitrag zur gleichberechtigten und gesellschaftsfähigen Persönlichkeitsentwicklung;</b>  <b>Nachhaltiges Wirtschaften bzw. fiskalische Transparenz im Zusammenhang zwischen Kind, Unterhaltsempfänger und Unterhaltsverpflichtetem.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>BGB SGB VIII</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Beispielhafte Maßnahme des Fachdienstes</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Familie, Jugend und Soziales</b>
--------------------	-------------------------------------

<b>Fachdienst</b>	<b>Allgemeiner Sozialer Dienst</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Jürgen Rimbach</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Hilfen zur Erziehung (HzE) Beratung von Familien Schutz von Kindern</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Alle Maßnahmen der HzE sind auf das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Familien als Ganzes ausgelegt. Maßnahmen und Projekte werden so gewählt, dass die Rahmenbedingungen der Individuen die Gewähr dafür bieten, dass sie sich zu sozialen und gleichberechtigten Mitgliedern in der Gesamtgesellschaft entwickeln können.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen SGB VIII und diverse weitere Gesetze und Verordnungen sowie KT und KA Beschlüsse; Beteiligungen sowie diverse Netzwerke des Jugendhilfeausschusses, Fachausschüsse, Kreisjugendparlament etc.</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Beispielhafte Maßnahme des Fachdienstes</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Familie, Jugend und Soziales</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Jugendförderung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Stephan Landmann</b>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Freizeit- und Bildungsprogramm</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Die Freizeit- und Bildungsmaßnahmen greifen immer aktuelle, zukunftsgerichtete und nachhaltige Themen auf. z.B. Inklusion, Gender Mainstreaming, Demokratie, politische Bildung und weitere Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen (siehe Freizeit und Bildungsprogramm)</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen SGB VIII Beteiligungen sowie diverse Netzwerke des Jugendhilfeausschusses, Fachausschüsse, Kreisjugendring, Kreisjugendparlament etc.</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Beispielhafte Maßnahme des Fachdienstes</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Familie, Jugend und Soziales</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Betreuungsangebote an Grundschulen</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Frau Otto</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Flächendeckende Angebote zur Grundschulbetreuung im Landkreis Marburg-Biedenkopf Dazu gehört auch eine nachhaltige Mittagsversorgung sowie Angebote der Ferienbetreuung.</b>

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Familienfreundlichkeit sowie eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung</li> <li>- Stärkung der Sozialkompetenz von Kindern im Grundschulalter</li> <li>- Arbeitsplatzsicherung bzw. Stärkung des Wirtschaftsstandortes Marburg-Biedenkopf durch sichere Kinderbetreuung</li> <li>- Interkommunale Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden sowie Fördervereinen an Schulen</li> </ul>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Kreistagsbeschluss
<b>Bemerkung</b>	Durch ein gutes und flächendeckendes Angebot, können auch teure Einzelfallhilfen zur Erziehung vermieden werden.

<b>Fachbereich</b>	Familie, Jugend und Soziales
<b>Fachdienst</b>	Berichtswesen und Controlling
<b>Ansprechpartner/in</b>	Frau Sylvia Becker
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	Hessenweite Vergleichsrings im Bereich SGB XII und SGB VIII
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Nachhaltiges Wirtschaften, fiskalische Transparenz, Interkommunale Zusammenarbeit (hessischer Landkreise)

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Benchmarking hessischer Landkreise Beschlusslagen im Hessischen Landkreistag bzw. Kreisausschuss</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Beispielhafte Maßnahme des Fachdienstes</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Familie, Jugend und Soziales</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Zentrales Forderungsmanagement / Unterhaltsvorschuss</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Frau Christa Lepper</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Gewährung von Unterhaltsvorschuss und Rückholung beim eigentlichen Unterhaltsschuldner</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Sicherung des Lebensunterhalts; fiskalische Nachhaltigkeit; Gesamtgesellschaftliches Gerechtigkeitsempfinden.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Unterhaltsvorschussgesetz BGB</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Beispielhafte Maßnahme des Fachdienstes</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Familie, Jugend und Soziales</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Soziales</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Lutz Achenbach</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Projekt Lichtblick</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Teilhabe von Menschen im SGB XII in der Gesellschaft fördern.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>SGB XII</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Beispielhafte Maßnahme des Fachdienstes</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Familie, Jugend und Soziales</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Wirtschaftliche Jugendhilfe</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Martin Gockel</b>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Wirtschaftliche, fiskalische und rechtliche Umsetzung der notwendigen Jugendhilfemaßnahmen.</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Fiskalische Nachhaltigkeit z.B. durch Rückforderungen oder Kostenerstattungen beim zuständigen Träger sowie Heranziehung von kostenbeitragspflichtigen Eltern; Gesamtgesellschaftliche Interessen ausgleichen: Erfolgreiche Jugendhilfemaßnahmen wirken sich nachhaltig positiv auf die Gesellschaft aus, sowohl in rein wirtschaftlicher, als auch in sozialer Hinsicht.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>BGB SGB VIII, SGB XII, SGB X</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Beispielhafte Maßnahme des Fachdienstes: Finanzierung von Fremdunterbringungen bei gleichzeitigen Rückeinnahmen durch andere Jugendhilfe- und Sozialleistungsträgern sowie Eltern</b>

### Fachbereich Schule und Gebäudemanagement

<b>Fachbereich</b>	<b>Schule und Gebäudemanagement</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Technisches Gebäudemanagement</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Gerrit Zlydnik</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Umfassende Gebäudesanierungen der Schulstandorte hinsichtlich Energie, Brandschutz, Schadstoffbeseitigung, Inklusion und Lernumfeldverbesserung.</b>  Ziel ist es die Gebäude auf den neusten Stand der Technik zu bringen. Die Gebäude werden energetisch optimiert, d.h. es werden neue Fenster mit 3-fach Verglasung eingebaut, Geschossdecken oder Dächer saniert und gedämmt, Fassaden saniert u. gedämmt, alte Beleuchtung gegen LED Beleuchtung mit Präsenzmelder ausgetauscht, Heizungsanlagen und Pumpen ertüchtigt oder ausgetauscht, hydraulische Abgleiche ausgeführt. In diesem Zuge wird der Brandschutz sichergestellt, d.h.



	<p>Herstellung eines zweiten Rettungswegs, Sicherheitsbeleuchtung sowie Alarmierungsvorrichtungen erneuert bzw. neu errichtet. Festgestellte Schadstoffe werden fachgerecht ausgebaut. Die Gebäude werden hinsichtlich Barrierefreiheit optimiert und die Klassenräume, Lern- u. Arbeitsbereiche werden auf das jeweilige schulische Konzept ausgestattet und eingerichtet.</p> <p>Ein weiteres Nachhaltigkeitsprojekt ist der Aufbau eines Datennetzes mit digitalen Verbrauchszählern für Strom-, Heizung- u. Wasserverbräuche an dem Schulgebäude. Hierdurch soll frühzeitig unregelmäßig hohe Verbräuche erkannt und ggf. entstandene Leckagen behoben werden.</p> <p>Weiter soll ein Umdenken der Gebäudenutzer hinsichtlich Gebäudenutzung und Anpassung an die neue Technik herbeigeführt werden.</p>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>Durch die Gebäudesanierungen und Optimierung der Haustechnik soll der CO2 Verbrauch deutlich reduziert und Energie eingespart werden. Weiterhin wird darauf geachtet, dass möglichst nachhaltige Produkte im Rahmen der Zulassungen verbaut werden. Zum Beispiel werden keine Fassaden mit Styropor gedämmt. Geeignete Geschossdecken mit Zellulose gedämmt. Keine Kunststoffester verbaut.</p> <p>Durch ein Umdenken der Nutzer durch die richtige Gebäudenutzung u. Bedienung kann über den energetisch optimierten Bauzustand hinaus weiter Energie eingespart werden.</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<p>Der Landkreis hat sich mit dem Masterplan 100% Klimaschutz das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 90% der Treibhausgase und 50% der verbrauchten Energie einzusparen.</p>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>SGM (40)</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>IGM (40.2)</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Gerd Nienhaus</b>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Beschaffungswesen</b>  (IT-Ausstattung, Reinigungsleistungen und –material, Textilprodukte, Persönliche Schutzausrüstung, Bürobedarf, Büromöbel, Fahrzeuge incl. Nutzfahrzeuge (Traktoren), Sanitärartikel, Gemeinschaftsverpflegung und Pausenhofspielgeräte)</p> <p>Mit dem Ziel möglichst umweltschonende Geräte und Materialien zu beschaffen, meist unter Berücksichtigung der Gesamtökobilanz und der Wirtschaftlichkeit.</p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p><b>Durch Berücksichtigung dieser Punkte kommt es zu schadstofffreien bzw. schadstofffreieren Produkten, die auch meist langlebiger und energiesparender sind.</b></p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>Leitfäden der Hess. Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung und Grundsatzvermerk des FB SGM vom 22.05.2013 aufgrund entsprechender Hinweise des damaligen BI.</b></p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p>In vielen Konzepten, Plänen und Musterleistungsbeschreibungen schlagen sich diese Punkte nieder. Eine solch gezielte Beschaffung erfolgt seit Mitte/Ende 2013 durchgehend.</p>

Fachbereich Finanz- und Kassenmanagement

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Finanz- und Kassenmanagement</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Finanzen</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Herr Michel</b></p>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Haushaltsplanung</b></p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p><b>§ 92 HGO gibt die Grundsätze der Haushaltsplanung vor, die indirekt auch auf eine nachhaltig auszurichtende Haushaltsplanung zielen. Danach hat die Gemeinde/der Landkreis die Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung der Aufgaben gesichert ist und den Erfordernissen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts Rechnung getragen wird.</b></p> <p><b>Die Kommune hat ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Ergebnis- und Finanzplanung zugrunde zu legen. So werden z.B. im Rahmen der Haushaltsaufstellung für das Jahr 2018 nicht nur die Haushaltsansätze 2017 und 2018 dargestellt, sondern auch die drei Folgejahre (2019-2021) geplant.</b></p> <p><b>Neben Investitionskosten werden auch die dazugehörigen Folgekosten ermittelt und veranschlagt. Bei Investitionsvorhaben von größerer Bedeutung muss ein Wirtschaftlichkeitsvergleich vorgenommen werden.</b></p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>§92, § 101 Hessische Gemeindeordnung, § 12 Gemeindehaushaltsverordnung</b></p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	

Fachbereich Bauen, Wasser und Naturschutz

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>BWN</b></p>
---------------------------	-------------------

<b>Fachdienst</b>	<b>Alle Fachdienste</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Engelbach, Frau Jeetun, Herr Klotz, Frau Schöck</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Alle Aufgaben des Fachbereich als Genehmigungs- und Eingriffsverwaltung, sowie Schutzfunktionen aus den gesetzlichen Aufträgen</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Umsetzung und Einhaltung der öffentlich-rechtlichen Vorschriften bzw. der gesetzlichen Aufträge des Fachbereichs</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>HBO, HWG, WHG, WRRL, BNatschG, HA-BNatschG, sowie alle darauf gründenden oder daraus abgeleiteten Verordnungen</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Die gesetzlichen Vorgaben haben per se das Ziel der Erhaltung und Sicherung der Ressource und Lebensbedingungen</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>BWN</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Bauen</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Frau Jeetun</b>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Denkmalschutz Einrichtung einer Denkmalagentur</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Erhalt und Instandsetzung denkmalgeschützter Gebäude. Langfristige Sicherung durch Nutzungskonzepte Attraktivieren des Quartiers bzw. der Altortslagen</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Hessisches Denkmalschutzgesetz Planstelle und Haushaltsmittel Verwaltungsvereinbarung mit den teilnehmenden Gemeinden</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Aufsuchende Beratung Motivation der Eigentümer zur Erhaltung der Gebäude Entwurf von Nutzungs- und Sanierungskonzepten, Vorschläge zu Finanzierungsmöglichkeit</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>BWN</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Naturschutz</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Engelbach/Frau Schöck / Frau Fett/ Frau El-Sawaf</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Artenschutz</b>

<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Es ist verboten, wildlebende Tiere der besonders und streng geschützten Arten oder wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten zu beeinträchtigen.</p> <p>Zu solchen Beeinträchtigungen, z.B. einer nachhaltigen Beeinträchtigung oder gar Zerstörung von Lebensräumen, Fortpflanzungs- oder auch dauerhaften Ruhestätten von streng oder besonders geschützten Arten, kann es z.B. bei jedem (Einzel-)Bauvorhaben oder auch Straßenplanungen kommen.</p> <p>Wenn in diesen Fällen durch qualifizierte Fachgutachten (Artenschutzfachbeiträge) nachgewiesen werden kann, dass keine Standortalternative oder auch andere Trassenführung möglich ist, muss vor Baubeginn ein funktionsfähiger Ersatzlebensraum für die jeweils betroffene Art geschaffen werden (<i>continuous ecological functionality-measures</i> bzw. Maßnahmen zum dauerhaften Erhalt der ökologischen Funktion kurz CEF-Maßnahmen), um nachhaltige Schäden auf die betroffenen Arten zu minimieren bzw. gänzlich zu vermeiden (räumliche oder zeitliche Minimierung, Umsiedlungsmaßnahmen etc.). CEF-Maßnahmen müssen nachgewiesenermaßen <u>vor</u> Umsetzung der geplanten Maßnahme funktionsfähig sein, auch dies ist durch entsprechende Gutachten zu belegen.</p> <p>Die Begleitung und Überwachung des langfristigen Erhalts der CEF-Maßnahmen, welcher durch ein Monitoring des „Eingriffsverursachers“ nachzuweisen ist, erfolgt durch die Naturschutzbehörden.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>Bundesnaturschutzgesetz, Bundesartenschutzverordnung, Europarechtliche Vorgaben (FFH- und VS-RL), Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen</b></p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	

<b>Fachbereich</b>	<b>BWN</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Naturschutz</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Frau Schöck / Frau Fett</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Erhalt und Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität)</b> ⇒ „Gemeindechecks“ , AG Gewässer und mit der UNB der Universitätsstadt Marburg „AG Artenschutz im Siedlungsbereich“
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>Unter biologischer Vielfalt bzw. Biodiversität versteht man die natürlicherweise auf der Erde vorkommenden sowie gezüchteten Tier- und Pflanzenarten, Mikroorganismen und Pilze, aber auch die verschiedenen Landschaften und Lebensräume mit ihren komplexen Wechselwirkungen. Ebenfalls zählt dazu auch die genetische Vielfalt jeder einzelnen Art.</p> <p>Der weltweite immense Artenrückgang, hat nicht nur für die Arten selbst, sondern für unser gesamtes Ökosystem und damit auch für die Menschen negative Folgen. Daher hat die internationale Staatengemeinschaft bereits im Jahr 2010 einen strategischen Plan zur Rettung der Artenvielfalt beschlossen. Im Juni 2016 hat dann der Landkreis (Kooperation der FBe LRV, FD Bürgerbeteiligung, BWN und der der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Marburg) den Startschuss zur Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie (2013) in unserem Landkreis gegeben. Ziel ist es durch eine breite Beteiligung der Bürgerschaft Bewusstsein für diese Thematik zu schaffen und dabei gleichzeitig auch nachhaltige Maßnahmen zur Förderung der Lebensraum- und Artenvielfalt umzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden im Rahmen der Kreiskonferenz verschiedene thematische Arbeitsgruppen unter Einbindung der Bürger*Innen gebildet.</p> <p>Der FD Naturschutz moderiert im Wesentlichen die AG „Artenschutz im Siedlungsbereich“ in Zusammenarbeit mit der UNB der Stadt Marburg und die AG „Gewässerrenaturierung, -schutz und -entwicklung“ in Zusammenarbeit mit der unteren Wasserbehörde. Des Weiteren wurden in bisher zwei Orten sog.</p>

	<p>Gemeindechecks initiiert. Kreisweit sollen Weitere in den kommenden Jahren folgen.</p> <p>Um die Projekte und Maßnahmen nachhaltig gestalten zu können, ist es aus Sicht der unteren Naturschutzbehörde unbedingt notwendig, die Bürger und Bürgerinnen vor Ort aktiv einzubinden und regelmäßig in den Dialog zu treten. Deshalb wurden gerade die Gemeindechecks in enger Zusammenarbeit mit dem FD Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung geplant, organisiert und durchgeführt. Ziel ist die koordinierte Öffentlichkeitsarbeit, das Entwickeln und Umsetzen von Maßnahmen in den Orten zusammen mit den Bürgern*innen und der Schaffung eines zukünftig kreisweiten Netzwerks aller in dem Themenbereich Aktiven.</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Hessische Biodiversitätsstrategie (2013) mit Schwerpunkt auf den dort genannten prioritären Arten und Lebensräumen für die Landkreise und den hessenweiten Mitmach-Arten in Verbindung mit den in der Folge ergangenen Erlassen des Ministeriums (25.6.2015, 15.2.2016, November 2017)</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>BWN</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Naturschutz</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Engelbach / Frau Schöck, SBer*Innen des FD Naturschutz</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Eingriffsregelung</b>



<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Werden Eingriffe in Natur und Landschaft (u.a. Bauvorhaben jeglicher Art) zugelassen, müssen diese nach geltenden rechtlichen Vorgaben zum einen so gering wie möglich in ihrer negativen Wirkung auf den Naturhaushalt gehalten werden und zum anderen ist der Verursacher des jeweiligen Eingriffs verpflichtet, unvermeidbare Beeinträchtigungen durch entsprechende Maßnahmen auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen) oder zu ersetzen (Ersatzmaßnahmen).</p> <p>Sollte kein adäquater Ausgleich möglich sein, hat der Verursacher Ersatz in Geld zu leisten.</p> <p>Die fachliche Prüfung der Eingriffserheblichkeit und der Ausgleichsmaßnahmen erfolgt durch die Naturschutzbehörden. Auch der Vollzug und die nachhaltige Entwicklung dieser Maßnahmen wird durch die Naturschutzbehörden begleitet.</p> <p>Wird Ersatzgeld durch den Verursacher geleistet, sind die zuständigen Naturschutzbehörden verpflichtet, die Mittel entsprechend für Naturschutzprojekte zu verausgaben und umzusetzen. Diese werden entweder von den Behörden selbst oder durch Verbände und Kommunen initiiert.</p> <p>In unserem LK sind dadurch bereits sehr zahlreiche unterschiedlichste Maßnahmen wie z.B. Renaturierungen von Gewässern, Wiederherstellung von Magerrasen, Wiederherstellung von Niederwald etc. umgesetzt worden. Dazu gehört auch die Überwachung oder Organisation eines adäquaten Pflegemanagements um eine nachhaltige zielgerichtete Entwicklung der Lebensräume langfristig zu gewährleisten. Alle diese Maßnahmen/Projekte tragen zum Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt und einem nachhaltigen Schutz unseres Naturhaushalts bei.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p>Bundesnaturschutzgesetz, Hessisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz und Kompensationsverordnung des Landes Hessen</p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	

Fachbereich Gesundheitsamt

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Gesundheitsamt / Arbeitskreis Jugendzahnpflege</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Prävention</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Christiane Kappelhoff</b></p>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Verpflegung in Kindertagesstätten im Landkreis Marburg-Biedenkopf:</b>  Zusammenarbeit mit 16 Kitas, in denen das Mittagessen von einer Köchin/Hauswirtschafterin vor Ort frisch zubereitet wird: Qualitätsentwicklung, Fortbildung und Aktionen.  März 2018 Workshop <i>Nachhaltig essen in Kitas</i> im Rahmen der Kampagne <i>Bio kann jeder</i>, Schwerpunkt vegetarische Ernährung und Un-Sinn von Fleischersatzprodukten.  2017: <i>Bestandsaufnahme der Verpflegungssituation in den Kitas des Landkreises Marburg-Biedenkopf</i> in Zusammenarbeit mit der Hochschule Fulda, Fachbereich Oecotrophologie; noch unveröffentlicht</p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Die Verpflegung/Ernährung in ihren vier Nachhaltigkeitsdimensionen sehen und detailliert umsetzen:</p>  <p>NACHHALTIGE ERNÄHRUNG Nährhaft und lecker</p> <p>Das Diagramm zeigt vier überlappende Kreise in einem Teller, die die Dimensionen 'ökologisch', 'sozial', 'gesund' und 'ökonomisch' repräsentieren. Links ist ein Gabel-Symbol und rechts ein Messer-Symbol zu sehen.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>IN FORM</b> – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung  <b>DGE-Qualitätsstandard</b> für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder  <b>FIT KID</b> – Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas  <b>Hessischer Erziehungs- und Bildungsplan</b>  <b>SDG</b> 3, 4, 5, 11, 12, 13, 17</p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p><b>Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung</b> ist auch in den Bereichen Schulverpflegung und Betriebsverpflegung (im Landratsamt) anstrebenswert!</p>

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Gesundheitsamt</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>FD 2 ,Prävention und Beratung, Team II, Zahnärztlicher Dienst</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Petra Völkner-Stetefeld, Teamleitung</b>  Fachzahnärztin für öffentliches Gesundheitswesen</p> <p><b>Dr. Thea Hartmann</b>  Fachzahnärztin für öffentliches Gesundheitswesen</p>
<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon</b></p>	<p><b>Geplant: Alterszahnheilkunde</b>  <b>Konzepterstellung erfolgt 2018</b></p>

<b>bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesunderhaltung von bleibenden Zähnen</li> <li>• Vermeidung von Zahn- und Zahnfleisch-erkrankungen (Parodontopathien)</li> <li>• Aufklärung für pflegende Angehörige</li> <li>• Multiplikatoren/Innen Schulung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Seniorenheimen (Interne Fortbildungen)</li> <li>➤ Altenpflegeschulen(Unterrichtseinheiten)</li> </ul> </li> <li>• Koordination von Versorgungspartnerschaften zwischen Praxen und Pflegeeinrichtungen</li> </ul> <p>Ungenügende Mundhygiene, Karies und Parodontitis erhöhen das Risiko z.B. für Lungenentzündungen, Herz-Kreislauf- Erkrankungen und Diabetes.</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<p>HGöGD, § 7, Abs.5</p> <p>SGB V</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 119 (1) Stationäre Pflegeeinrichtungen.....</li> <li>• § 22a ( ab 01.07.2018) Verhütung von Zahnerkrankungen bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen</li> </ul>
<b>Bemerkung</b>	<p>Konzepte zur Erhaltung der Mundgesundheit von älteren Menschen werden von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Landes Zahnärztekammer(LZÄK) unterstützt. Informationsmaterialien werden von der LZÄK zur Verfügung gestellt</p>

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>FD 2, Prävention und Beratung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Petra Völkner-Stetefeld, Teamleitung</b> Fachzahnärztin für Öffentliches Gesundheitswesen
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p><b>Das Marburger-Mini-Modell (seit 2000)</b></p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühzeitige Information zur Mundgesundheit bei Kleinkindern</li> <li>• Vermeidung der frühkindlichen Karies (ECC)</li> </ul>

<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Durch frühzeitige Informationen an <b>Schwangere und junge Eltern</b> kann die Entstehung der frühkindlichen Karies <b>reduziert oder sogar vermieden werden</b>. Weiterhin werden <b>Multiplikatoren</b> geschult, um diese Informationen weiterzugeben (Hebammen, Tagespflege, Erzieher/Innen, Gruppenleiter/Innen in sozialen Brennpunkten etc.) Die frühkindliche Karies ist nicht nur in Deutschland, sondern auch international eine der häufigsten, chronischen Erkrankungen im Kleinkind- und Vorschulalter (5mal höher als Asthma). Sie stellt derzeit ein ungelöstes Versorgungsproblem da.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>Gesetzliche Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 21 SGB V Gruppenprophylaxe(Krankenkassen)</li> </ul> <p><b>Zahngesundheitsziele der WHO</b>  <b>Zahngesundheitsziele Deutschland,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundes Zahnärztekammer (BZÄK)</li> <li>• Deutsche Arbeitsgemeinschaft Jugendzahn-pflege (DAJ)</li> </ul>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p>Die Finanzierung des Projektes erfolgt über den Arbeitskreis Jugendzahnpflege. Eine ZÄ und eine Prophylaxefachkraft sind derzeit mit jeweils drei Stunden pro Woche, befristet immer auf ein Jahr, mit dieser Aufgabe betraut. Die Betreuung der <b>Krippen</b> erfolgt seit 2014 über Patenschaftsteams, finanziert über die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Hessen (LAGH).</p>


<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Gesundheitsamt</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>FD 2, Prävention und Beratung, Team II, Zahnärztlicher Dienst ,Arbeitskreis Jugendzahnpflege (AKJ)</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Petra Völkner-Stetefeld, Teamleitung</b>  Fachzahnärztin für Öffentliches Gesundheitswesen</p> <p><b>Christiane Kappelhoff,</b>  Dipl. Oekotrophologin, M.A.</p>
<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zertifizierung der Kindertagesstätten</b> in Stadt- und LK Marburg-Biedenkopf .</li> <li>• Themen: Mundgesundheit/Ernährung</li> <li>• Konzepterstellung erfolgte über die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Hessen (LAGH)</li> <li>• Projektbeginn in Hessen: 2015</li> </ul> <p><b>Geplanter Projektbeginn im LK und Stadt Marburg 2018</b></p>

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesunderhaltung der Milchzähne/Vermeidung weiterer kariöser Zerstörung(keine neue Krankheitslast)</li> <li>• Ritualisierung des täglichen Zähneputzens</li> <li>• Chancengleichheit für alle Kinder (Vorteil der Gruppe)</li> <li>• Information über die Einrichtungen an alle Eltern sowohl zum Thema Mundgesundheit als auch zum Zuckerfreien Vormittag (Ernährungsaspekt)</li> <li>• Gewünscht: Fortführung des ZV auch in der Grundschule (Nachhaltigkeit)</li> </ul>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• § 21 SGV V Gruppenprophylaxe</li> <li>• Hessischer Bildungs-und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren</li> <li>• SGB V §20</li> <li>• Präventionsgesetz</li> </ul>
<b>Bemerkung</b>	Dieses Konzept wird unterstützt vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration.

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>FD 2, Prävention und Beratung, Arbeitskreis Jugendzahnpflege (AKJ)</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Petra Völkner-Stetefeld, Teamleitung</b> Fachzahnärztin für Öffentliches Gesundheitswesen Geschäftsführung AKJ
<b>Welches Nachhaltigkeits-thema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Arbeitskreis Jugendzahnpflege</b>  Ziel: Umsetzung der Zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe nach § 21 SGB V
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Generelle Verhinderung des Auftretens von Karies, Zahnfleischentzündungen (Gingivitis) und entzündlichem Abbau des Zahnhalte-Apparats(Parodontitis). Maßnahmen ( <i>Primärprävention</i> ): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahnschmelzhärtung durch Fluoridanwendungen</li> <li>• Gesundheitserziehung (Ernährungsaufklärung und Mundhygieneunterweisungen)</li> <li>• Gesundheitsförderung (z.B. Umsetzung des Zuckerfreien Vormittags)</li> </ul>

<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>Gesetzliche Grundlagen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 21 SGB V Gruppenprophylaxe(Krankenkassen)</li> <li>• Konzept der Spitzenverbände der Krankenkassen (Weiterentwicklungskonzept der GP 2000)</li> </ul> <p><b>Zahngesundheitsziele der WHO</b>  <b>Zahngesundheitsziele Deutschland,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundeszahnärztekammer (BZÄK)</li> <li>• Deutsche Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (DAJ)</li> <li>• Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Hessen (LAGH).</li> </ul>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p>Seit Gründung des AKJ (1989) erfolgt die Umsetzung der zahnmedizinischen GP in Kooperation mit dem Zahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes Marburg (Siehe Marburger Modell).Koordinierung der Maßnahmen der GP erfolgt durch eine Zahnärztin des GA + Kooperation mit den niedergelassenen Zahnärzten (<i>Patenschaftsmodell</i>) zur Betreuung der KITA´s.</p> <p>Regelmäßige Fortbildungen für Patenschaftsteams und Erzieherinnen (KITA´s,) erfolgen über die LAG Hessen, zur Sicherstellung einheitlicher Inhalte.</p>

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Gesundheitsamt / Arbeitskreis Jugendzahnpflege</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Prävention</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Christiane Kappelhoff</b></p>
<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Verpflegung in Kindertagesstätten der Stadt Marburg:</b>  Zusammenarbeit mit 30 Kitas, in denen die Mittagsverpflegung von Köch*innen vor Ort frisch zubereitet wird: Qualitätsentwicklung, Fortbildung, Forum und Aktionen.  April 2018 Workshop <i>Nachhaltig essen in Kitas</i> im Rahmen der Kampagne <i>Bio kann jeder</i>, mit Schwerpunkt vegetarische Ernährung und Vollwertgerichte.  2017: <i>Analyse der Verpflegungsqualität in Marburger Kindertagesstätten im Hinblick auf Gesundheitsförderung</i>, in Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Ernährungswissenschaft; noch unveröffentlicht</p>

<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Die Verpflegung/Ernährung in ihren vier Nachhaltigkeitsdimensionen sehen und detailliert umsetzen:</p> 
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>Stadtverordnetenbeschluss der Universitätsstadt Marburg von 2005</b>, dass in den Kitas der Stadt Marburg nur noch Bio- oder regionale Produkte verwendet werden sollen  <b>IN FORM</b> – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung  <b>DGE-Qualitätsstandard</b> für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder  <b>FIT KID</b> – Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas  <b>Hessischer Erziehungs- und Bildungsplan</b>  <b>SDG 3, 4, 5, 11, 12, 13, 17</b></p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p>Zusammenarbeit mit Universitätsstadt Marburg, Fachdienst Umwelt- und Naturschutz, Fairer Handel und Abfallwirtschaft</p>

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Gesundheitsamt / Arbeitskreis Jugendzahnpflege</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Prävention</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Christiane Kappelhoff</b></p>
<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Projekt Ernährungsführerschein:</b>  Projekt zur Ernährungsbildung in Grundschulen und kommunales Projekt zur Koordinierung und Verstetigung der Schulprojekte, seit 2009</p>

<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p><b>Strukturelle Nachhaltigkeit:</b> Durch das Projekt werden in der Lebenswelt Grundschule verlässliche Angebotsstrukturen geschaffen, Kompetenzen gestärkt sowie gesundheitsfördernde Ressourcen und Lebensbedingungen sichergestellt. Das Projekt liefert einen Beitrag zu einer nachhaltig gesundheitsgerechten Schulentwicklung. Auf der Ebene der Kommune hat das Projekt einschlägige Partner; ab 2018 wird es durch die neue Initiative „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“ strategisch unterstützt.</p> <p><b>Ökologische Nachhaltigkeit:</b> Das Projekt ist primär eines zur Ernährungsbildung, ist dabei aber hoch anschlussfähig an Umwelt- und Klimabildung in der Grundschule. Die Lehrkräfte werden auf eine umwelt- und klimabewusste Lebensmittelauswahl und ressourcenschonende Arbeitsweise hingewiesen (regionale und saisonale LM-auswahl, Bevorzugung von Bio-LM, Müllvermeidung, -trennung, Wasser sparen etc.). Bauernhofbesuche mit Ernährungsführerschein-Absolvent*innen von 2014 bis 2017 (→ Bauernhof als Klassenzimmer). Die Grundschule Biedenkopf hat das Projekt zum klimafreundlichen Ernährungsführerschein ausgestaltet.</p> <p><b>Übertragbarkeit:</b> Durch das schriftliche Konzept (veröffentlicht in Projektbericht, auch online) können andere Kommunen das Projekt übernehmen, was ausdrücklich erwünscht ist.</p> <p><b>Politische Nachhaltigkeit:</b> bisher noch Projektstatus, mit jährlicher Verlängerung</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>Kreistagsbeschluss</b> Nr. 427/2008 KT  <b>IN FORM</b> – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung  <b>Nationales Gesundheitsziel</b> „Gesund aufwachsen“  <b>REVIS</b> – Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen  <b>SDG</b> 3, 4, 5, 11, 12, 13, 17</p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p><b>Auszeichnung</b> mit dem Hessischen Gesundheitspreis 2014 in der Kategorie „Gesund aufwachsen“</p>

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Gesundheitsamt</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Prävention und Beratung</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Petra Gebhardt-Charis</b></p>



<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Aktionstage gegen Krebs</b> Es fanden bisher zwei Aktionstage gegen Krebs im LK MR-BI statt. Im Oktober 2018 ist der 3. Aktionstag gegen Krebs ( Themen: Rauchentwöhnung, Lungenkrebs, Blasenkrebs) geplant mit dem Arbeitskreis Onkologie (mit Vertretern der hiesigen Kliniken, niedergelassenen Ärzten, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Krankenkassen, dem hess. Krebsregister und dem Gesundheitsamt)
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Prävention, Früherkennung und Gesundheitsförderung in Bezug auf das Thema Krebs.</b> Durch verschiedene Maßnahmen der Prävention kann das Risiko, an Krebs zu erkranken, gesenkt werden.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Präventionsgesetz</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>FD 2, Prävention und Beratung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Dr. Nils Ludwig</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>AK Organspende:</b> Zusammenschluss von Kliniken, Dialyse-Praxen, Selbsthilfegruppen unter Moderation des Gesundheitsamts Seit vielen Jahren im Landkreis Marburg-Biedenkopf etabliert

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Für die Stärkung der Bereitschaft zur Organspende einzusetzen: Bereitstellung von Info-Material an Verwaltungsstellen für die Bevölkerung, jährliche Informationen und Aktionen zum Tag der Organspende (z.B. Radtour)
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Transplantationsgesetz, Hessisches Ausführungsgesetzes zum Transplantationsgesetz
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>FD 2, Prävention und Beratung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Claudia Dielmann-Ackermann</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Das Kindersprachscreening "KiSS" für 4 bis 4½-jährige Kinder</b> in Kindertageseinrichtungen in Hessen ist ein systematisches Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstands durch pädagogische Fachkräfte in hessischen Kindertagesstätten. KiSS dient der Bestimmung der sprachlichen Fähigkeiten und des Kommunikationsverhaltens. KiSS wird im Landkreis Marburg-Biedenkopf seit 2008 angeboten, seit 2018 auch in der Universitätsstadt Marburg
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungschancen aller Kinder in Kindertagesstätten verbessern.</li> <li>• Ganzheitliche Erfassung der sprachlichen Fähigkeiten erreichen.</li> <li>• Fehleinschätzungen oder unentdeckten Entwicklungsrückständen im Bereich Sprache vorbeugen.</li> <li>• Fachgerechte Grundlage für eine frühzeitige sprachliche Förderung sein.</li> <li>• Die Bildungsqualität bezüglich Sprache zu standardisieren.</li> </ul>

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Mit KiSS wird Erzieherinnen und Erziehern ein Instrument zur Verfügung gestellt, um in Übereinstimmung mit dem <b>Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan ( BEP )</b> eine gezielte Sprachförderung des Kindes vornehmen zu können.
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>FD 2, Prävention und Beratung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Andrea Schroer, FDL</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>„Menschenskind“ – Angebot der Frühen Hilfen</b> Frühe Prävention für 0-3-Jährige und ihre Familien im Landkreis Marburg-Biedenkopf Planung 2005, Umsetzung ab Dezember 2006 mit einer Projektphase, seit 2013 reguläres Angebot
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Durch frühzeitige und niedrigschwellige Unterstützung von Familien in besonders belasteten Lebenssituationen kann dem Risiko von Misshandlung oder Vernachlässigung der Kinder entgegengewirkt werden und die Eltern in ihren Erziehungskompetenzen unterstützt werden.

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Grundlage ist das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG seit 1.1.2012). Teil dieses Gesetzes ist das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG). Die landesspezifische Umsetzung der Bundesinitiative regeln die Fördergrundsätze der Länder
<b>Bemerkung</b>	Das Angebot ist inzwischen eingebettet in die Frühen Hilfen des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg und kooperiert mit den Netzwerkbeauftragten an den Jugendämtern und den weiteren Angeboten wie „Steps“ und „Aurora“

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Prävention und Beratung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Rolf Reul Dr. Birgit Wollenberg</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p><b>Gesundheitsberichterstattung</b></p> <p>Ziel ist eine zielgerichtete Bedarfsplanung nach Lebensphasen in den Kommunen durch den ÖGD.</p> <p>Im ersten Schritt sollen Zielgruppen- und/oder themenspezifische Gesundheitsberichte sogenannte „Standardberichte“ entstehen. Langfristig wird eine integrierte Berichterstattung mit anderen Fachbereichen des Landkreises angestrebt. <b>Der erste Gesundheitsbericht wird 2018 veröffentlicht.</b></p>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>Die Gesundheitsberichterstattung ist eine Basis für die kommunalpolitischen Entscheidungsträger, um die notwendigen strategischen und strukturellen Rahmenbedingungen in der Gesundheitsförderung und Prävention sowie in der medizinischen-pflegerischen Versorgung festlegen können.</p> <p>Sie ist Ausgangspunkt für eine nachhaltige Entwicklung des Präventionsplans (siehe Steckbrief 2) und des Versorgungsplans (siehe Steckbrief 3).</p>

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• § 13 HGöGD Hessisches Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst</li> <li>• Der Landkreise Marburg-Biedenkopf hat Anfang 2017 einen Fachdienst „Gesundheitsberichterstattung“ beim FB Gesundheitsamt eingerichtet.</li> </ul>
<b>Bemerkung</b>	Die Gesundheitsberichterstattung ist eine wichtige Grundlage bei der Umsetzung der Initiative „Gesundheit fördern - Versorgung stärken“(siehe Steckbrief 1)

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Prävention und Beratung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Rolf Reul Dr. Birgit Wollenberg</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Versorgungsplan (in Vorbereitung)</b> Eine integrierte Handlungsstrategie für den Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg mit dem Hauptziel „Verbesserung der der medizinischen-pflegerischen Versorgung“
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Aktivitäten zur Verbesserung der der medizinischen-pflegerischen Versorgung sind ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Sie tragen zum einen dazu bei, dass die Menschen insbesondere im ländlichen Raum eine ausreichende medizinischen-pflegerischen Versorgung erhalten. Zum anderen wird die Wohnattraktivität der Gemeinden und Städte gestärkt.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HGöGD Hessisches Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst</li> </ul> <p>Sachliche Begründungen sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Landkreis Marburg-Biedenkopf müssen bis 2020 voraussichtlich altersbedingt 43 Hausarztstze nachbesetzt werden.</li> <li>• Laut dem aktuellen Hessischen Pflegemonitor der im November 2017 veröffentlicht wurde, fehlen im Landkreis Marburg-Biedenkopf aktuell 128 Pflegefachkräfte. Insbesondere der Bedarf an Gesundheits- und Krankenpflegern ist größer als im hessischen Durchschnitt. Derzeit sind 945 vollzeitäquivalente Fachpflegekräfte in den</li> </ul>

	ambulanten, stationären und teilstationären Einrichtungen beschäftigt. Im Jahr 2035 wird ein Bedarf von 939 neuen vollzeitäquivalent Beschäftigten prognostiziert. Ursachen sind zum einen der erhöhte Pflegebedarf auf Grund des demographischen Wandels und zum anderen das altersbedingte Ausscheiden von Pflegefachkräften.
<b>Bemerkung</b>	Der Versorgungsplan ist eines der zentralen Handlungsfelder der Initiative „Gesundheit fördern - Versorgung stärken“(siehe Steckbrief 1)

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Prävention und Beratung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Rolf Reul Dr. Birgit Wollenberg</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p><b>Präventionsplan „Gemeinsam für Gesundheit und Lebensqualität“</b></p> <p>Eine integrierte Handlungsstrategie für den Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Universitätsstadt Marburg</p> <p>Handlungsziele nach Smart-Kriterien sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ausgangssituation ist durch eine fundierte Situations-, Bedarfs- und Bedürfnisanalyse im ersten Umsetzungsjahr ermittelt.</li> <li>• Die multisektorale und interdisziplinäre Zusammenarbeit ist durch einen Aufbau von nachhaltigen Vernetzungsstrukturen nach zwei Jahren gesichert.</li> <li>• Gesundheitsziele sind im zweiten Umsetzungsjahr nach den Bedarfen und Bedürfnissen der Bevölkerung für die Region formuliert.</li> <li>• Der Aufbau einer lebensphasenübergreifenden Präventionskette hat begonnen.</li> </ul>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention tragen wesentlich zu nachhaltigen Effekten bei. Zum einen fiskalisch, da auf wissenschaftlicher Basis errechnete Modelle davon ausgehen, dass ein investierter Euro eine Rendite von 6 Euro erbringt und somit u.a. die Sozialsysteme entlastet werden. Zum anderen tragen die Vermeidung von Krankheiten und die Entwicklung von gesunden Kommunen dazu bei, dass die Lebensqualität und die Arbeitsfähigkeit der Menschen länger erhalten bleiben.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventionsgesetz – PräVG (SGB V)</li> <li>• § 7 HGöGD Hessisches Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst</li> <li>• Förderung durch die Techniker Krankenkasse bis Juni 2022</li> </ul>

<b>Bemerkung</b>	Der Präventionsplan „Gemeinsam für Gesundheit und Lebensqualität“ ist eines der zentralen Handlungsfelder der Initiative „Gesundheit fördern - Versorgung stärken“(siehe Steckbrief 1)
------------------	--

<b>Fachbereich</b>	<b>Gesundheitsamt</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Prävention und Beratung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Rolf Reul Dr. Birgit Wollenberg</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p><b>Initiative „Gesundheit fördern - Versorgung stärken“ seit Dezember 2016 gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg</b></p> <p>Hauptziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention zur Stärkung gesundheitsfördernder Lebensverhältnisse und gesunder Lebensstile sollen allen Menschen in den drei Lebensphasen „Gesund aufwachsen - Gesund bleiben - Gesund altern“ der Gesundheitsregion zugänglich gemacht werden.</li> <li>• Die medizinische Versorgung wird wohnortnah auf einem hohen Qualitätsniveau erhalten.</li> <li>• Die individuellen Ressourcen werden gestärkt, um einen eigenverantwortlichem Umgang mit der körperlichen und seelischen Gesundheit zu fördern.</li> <li>• Alle Bürgerinnen und Bürger erhalten durch Maßnahmen der Primärprävention und durch die Förderung der medizinischen Versorgung die gleichen gesundheitlichen Chancen. Damit soll eine gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet werden.</li> </ul>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>Zentrale Strategien der Initiative „Gesundheit fördern - Versorgung stärken“ sind u.a. die Partizipation und der Empowerment - Ansatz. Die Bürgerbeteiligung wird beispielsweise durch „Gesundheitsdialoge“ und Befragungen vor Ort erhöht. Mit der angestrebten Stärkung der individuellen Kompetenzen und Ressourcen wird die nachhaltige Wirkung der Maßnahmen erhöht.</p> <p>Darüber hinaus ist mit der Initiative eine nachhaltige Struktur geschaffen worden, welche gewährleistet, dass der Präventionsplan (siehe Steckbrief 2) und der Versorgungsplan (siehe Steckbrief 3) kontinuierlich weiterentwickelt und umgesetzt werden. Durch die bereits aufgebauten Netzwerke innerhalb der Initiative wird die interkommunale Zusammenarbeit gefördert.</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventionsgesetz – PräVG (SGB V)</li> <li>• HGöGD Hessisches Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst</li> <li>• Gründung der „Initiative Gesundheit fördern - Versorgung stärken“ auf Beschluss des Kreisausschusses am 30.11.2016</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beitritt zum Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland 2017 auf Beschluss des Kreistages am 16.12.2016</li> <li>• Beitritt zum Kommunalen Partnerprozess "Gesundheit für alle" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung auf Beschluss des Kreistages am 14.07.2016:</li> </ul>
<b>Bemerkung</b>	

### Stabstelle Altenhilfe

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Martina Berckhemer</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Kreissenorenrat</b> Ziel ist es einen aktiven kommunalpolitischen Dialog zwischen Seniorinnen und Senioren, den politischen Gremien des Landkreises und den Einrichtungen im Bereich der Altenhilfe zu fördern. Insbesondere wird angestrebt, dass Seniorinnen und Senioren ihre besonderen Interessen und Bedürfnisse einbringen, die geeignet sind, die Lebensqualität im Alter zu verbessern.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	soziale, gesunde und sichere Kommune Bürgerengagement und -beteiligung
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Beschluss des Kreistags vom 17. Juli 2015
<b>Bemerkung</b>	-



<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Martina Berckhemer</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p><b>Förderprogramm Bausteine für ein gutes Leben im Alter / Fördermodul Verbindung von Ortskernbelebung und Altenhilfe</b></p> <p>Ziel ist die Entwicklung von Lösungen, die Altenhilfe und Ortskernbelebung verbinden. Bei den Projekten muss der Nutzen für das Gemeinwohl deutlich erkennbar sein.</p>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>soziale, gesunde und sichere Kommune  zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten  Erhaltung natürlicher Ressourcen</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Beschluss der Förderrichtlinien durch den Kreistag am 20.11.2015
<b>Bemerkung</b>	-

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>

<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Martina Berckhemer</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Aufbau und Förderung von Bürgerhilfen nach §§ 45a-c SGB XI</b>  Beratung, Vernetzung und Förderung von Bürgerhilfen; Einbindung der Bürger/innen in den lokalen Hilfe-Mix, Stärkung des Ansatzes der „sorgenden Gemeinschaft“
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	soziale, gesunde und sichere Kommune Bürgerengagement und Beteiligung
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Kreistagsbeschluss Seniorenpolitische Leitlinien  Anerkennung und Förderung gemäß §§ 45a-c SGB XI
<b>Bemerkung</b>	-

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Martina Berckhemer</b>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Förderprogramm Bausteine für ein gutes Leben im Alter / Fördermodul Partizipative Entwicklung lokaler Altenhilfekonzepte</b>  Moderationsprozess zur gemeinsamen Gestaltung des demographischen Wandels / um gute Bedingungen für das Leben im Alter vor Ort zu schaffen
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	soziale, gesunde und sichere Kommune Bürgerengagement und -beteiligung
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Beschluss der Förderrichtlinien durch den Kreistag am 20.11.2015
<b>Bemerkung</b>	-

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Martina Berckhemer</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Förderprogramm Bausteine für ein gutes Leben im Alter / Fördermodul Kommunale „Leitstellen Älterwerden“</b> Förderung von personellen Ressourcen für den Auf- und Ausbau von Strukturen zur Entwicklung einer Sorgeskultur, in der die Gemeinschaft die Verantwortung für den anderen nicht delegiert, sondern mitten in der Gesellschaft ansiedelt. Selbsthilfe als tragende Säule im Hilfe-Mix; gegenseitige Unterstützungsstrukturen stärken

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	soziale, gesunde und sichere Kommune Bürgerengagement und -beteiligung
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Beschluss der Förderrichtlinien durch den Kreistag am 20.11.2015
<b>Bemerkung</b>	-

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Stabsstelle Altenhilfe</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Martina Berckhemer</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>AG Bürger- und Nachbarschaftsinitiativen</b> Vernetzung, Stärkung, Information und strategische Unterstützung der bestehenden lokalen Bürger- und Nachbarschaftsinitiativen mit dem Schwerpunkt in der Seniorenarbeit / -begleitung
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	soziale, gesunde und sichere Kommune Bürgerengagement und Beteiligung

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Kreistagsbeschluss Seniorenpolitische Leitlinien  informelle AG in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf
<b>Bemerkung</b>	

### Fachbereich Organisation und Personalservice

<b>Fachbereich</b>	Organisation und Personalservice
<b>Fachdienst</b>	IKZ-Projekt Cybersicherheit
<b>Ansprechpartner/in</b>	Philipp Stöhr
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>IKZ-Projekt Cybersicherheit</b> mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, dem Landkreis Gießen sowie weiteren 23 Kommunen beider Landkreise.  Das Ziel des Projektes ist es, in allen beteiligten Landkreisen und Kommunen die Informationssicherheit auf einen einheitlichen und nachhaltigen hohen Standard zu bringen. Dazu werden u.a. Mitarbeiter*innen und IT-Verantwortliche geschult, zukunftssichere Maßnahmen empfohlen sowie Behördenleitungen beraten.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Interkommunale Zusammenarbeit:</b> Kooperationen zwischen den Landkreisen / Kommunen sind wünschenswert und werden aktiv empfohlen. Auch über das Projekt-Thema hinaus wird auf mögliches Zusammenarbeiten hingewirkt.  <b>Zukunftsfähiges Arbeiten:</b> Ein Hauptbestandteil der Sicherheit ist die Nachhaltigkeit. Nur zukunftssichere Maßnahmen können einen langfristigen und nachhaltigen Schutz gewährleisten. Daher werden alle Projektbestandteile zukunftsfähig gestaltet.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat, in Kooperation mit dem Landkreis Gießen sowie den weiteren Projektteilnehmern, eine fünfjährige (bis 2022) interkommunale Zusammenarbeit begonnen. Diese Zusammenarbeit ist in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung beschlossen.

<b>Bemerkung</b>	-
------------------	---

<b>Fachbereich</b>	<b>Organisation und Personalservice</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Informationstechnik</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Konrad Bier / Thomas Knies</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Virtualisierung der Server</b>  Im Zuge der wachsenden IT Infrastruktur werden nur noch sogenannte Bladeserver eingesetzt. Auf diesen Bladeservern laufen mehrere virtuelle Server parallel unter einer optimalen Ressourcenverteilung.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Die Nutzung der oben genannten Komponenten reduziert den Stromverbrauch, da sonst für jeden Server ein eigener Hardwareserver zur Verfügung gestellt werden müsste.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Weiterentwicklung der IT Infrastruktur</b>
<b>Bemerkung</b>	-

<b>Fachbereich</b>	<b>Organisation und Personalservice</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Informationstechnik</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Thomas Knies / Bernhard Nather</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p><b>Projekt „Digitale Kreisverwaltung 2020“</b></p> <p>Das Ziel des Projektes ist, die Verfahren und Akten der Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf zu digitalisieren. Darunter fallen mehrere Teilprojekte wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Ausbau der elektronischen Akte</li> <li>- Einführung eines Intranets (Sharepoint)</li> <li>- Elektronischer Anordnungsworkflow</li> <li>- Open Data</li> <li>- ...</li> </ul>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Die Digitalisierung beschleunigt die Verarbeitung von Anträgen oder Anliegen. Bürgerinnen und Bürger können Ihr Anliegen von zu Hause anstoßen und die Anzahl der Behördengänge wird verringert. Des Weiteren trägt die Digitalisierung zur Einsparung von Papiernutzung bei.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Beschluss des Kreisausschusses vom 10. Juni 2015 „Digitale Kreisverwaltung 2020“. E-Government Gesetz
<b>Bemerkung</b>	-

<b>Fachbereich</b>	<b>OPS</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>10.3 – Personalservice und Personalentwicklung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Frau Huneck</b>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Betriebliches Gesundheitsmanagement - BGM</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Definition:</b> „Das BGM beinhaltet die bewusste Steuerung und Integration aller betrieblichen Prozesse mit dem Ziel, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten.“ Es soll alle Maßnahmen beinhalten, die geeignet sind, die Gesundheit der Mitarbeiter/innen zu erhalten und zu fördern, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Sinne der Work-Life-balance Rechnung zu tragen, die Gesundheitsquote zu verbessern und den Krankenstand zu senken als auch das Wissen über gesundheitsgerechtes Verhalten sowohl bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch den Führungskräften zu erhöhen.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Umsetzung eines unter Einbindung der Personalvertretung im Jahr 2013 erarbeiteten „Konzeptes zur Integration eines ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagements in der Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf“
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>Organisation und Personalservice</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Kreisorgane und Liegenschaften</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Stephan Donath</b>



<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Elektronischer Einladungsversand zu den Sitzungen der Kreisgremien</b></p> <p>Für die Mitglieder des Kreistages besteht nach § 2a der Geschäftsordnung des Kreistages Marburg-Biedenkopf die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis die Einladungen zu den Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse in elektronischer Form zu erhalten. Damit wird gleichzeitig auf eine schriftliche Einladung verzichtet. Dieses Angebot nehmen zurzeit 18 Kreistagsabgeordnete in Anspruch. Weiterhin wird das Angebot der elektronischen Einladung derzeit auch den Geschäftsstellen der Fraktionen sowie Presseinstitutionen unterbreitet, welche die Einladung bislang ebenfalls in Papierform erhalten haben. Für die Zukunft ist angedacht, das Angebot der elektronischen Einladung auf weitere Gremien auszuweiten.</p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Die Einladungen zu den Sitzungen des Kreistages sind in der Regel sehr umfangreich, da sämtliche Beschlussvorlagen und Anträge sowie die dazugehörigen Anlagen mitgeschickt werden müssen. Durch den elektronischen Versand wird aus ökologischer Sicht der Papierverbrauch erheblich reduziert. Zudem werden aus ökonomischer Sicht Papier-, Toner- und Versandkosten sowie Arbeitsaufwand eingespart.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>§ 32 Hessische Landkreisordnung (HKO) i. V. m. § 58 Abs. 1 Hessische Gemeindeordnung (HGO) sowie § 2a der Geschäftsordnung des Kreistages Marburg-Biedenkopf</b></p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p>/</p>

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Organisation und Personalservice</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Informationstechnik</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Konrad Bier / Thomas Knies</b></p>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Beschaffung von energiesparenden Arbeitsplatz PCs</b>  Seit September 2017 beschafft die IT im Bereich der normalen Desktop PCs nur noch Ultra Small Form Faktor PCs. Diese PCs zeichnen sich durch ein energiesparendes Netzteil von aktuell 65 Watt aus.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Energieeinsparung im Bereich der Desktop PCs</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Weiterentwicklung IT Infrastruktur</b>
<b>Bemerkung</b>	-

<b>Fachbereich</b>	<b>OPS</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>10.1</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Carmen Gebhard</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Papierlose Bewerbung über Interamt</b>

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Erhaltung natürlicher Ressourcen (papierlos); fiskalische Nachhaltigkeit</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>OPS</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>10.1</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Carmen Gebhard</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Alternierende Telearbeit in der Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Zukunftsfähiges Arbeiten, Familienfreundlichkeit, u.U. die Erhaltung natürlicher Ressourcen /Verminderung von Pkw-Fahrtstrecken)</b>

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Dienstvereinbarung über die alternierenden Telearbeit in der Kreisverwaltung des Landkreises Marburg-Biedenkopf vom 01.10.2016</b>
<b>Bemerkung</b>	

### Büro für Integration

<b>Fachbereich</b>	ST Büro für Integration
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	Claus Schäfer Tel: 2210 E-Mail: schaefercla@marburg-biedenkopf.de
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Kein konkretes, speziell auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Projekt in Arbeit oder Planung.</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	Die in Ihrer Erläuterung bei den Komponenten von Nachhaltigkeit genannten Themen: „ <b>Integration, Bildung und Gleichberechtigung</b> “ sind natürlich in der gesamten Arbeit des Bfl, in allen Angeboten, Projekten, Netzwerken und Kooperationen, vertreten. Auch die darauf folgenden Komponenten „ <b>Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsentwicklung,</b>

	<p><b>Bürgerengagement und –beteiligung sowie interkommunale Zusammenarbeit“</b> spielen bei uns eine große Rolle.</p> <p>Insofern könnten – in dem weiten Begriff von Nachhaltigkeit – fast alle unserer Aktivitäten genannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausaufgabenhilfe für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund</li> <li>• VIP - Aufsuchende Elternschule und frühe Förderung für Zuwandererfamilien</li> <li>• Sportscout</li> <li>• Sozialberatung für Zugewanderte und Migrationsberatung für Erwachsene</li> <li>• Dolmetscherservice für das Sozial- und Gesundheitswesen</li> <li>• WIR-Koordination: Interkulturelle Öffnung, Willkommens- und Anerkennungskultur</li> <li>• WIR-Fallmanagement für Geflüchtete</li> <li>• Koordinierungsstelle Flüchtlingsinitiativen - Unterstützung für freiwillige Flüchtlingshelfer*innen</li> <li>• Misch mit – miteinander Vielfalt (er)leben</li> <li>• Open VOICE – Bildungsangebot für Geflüchtete</li> <li>• Interkulturelle Wochen</li> <li>• Bildungskoordination für Neuzugewanderte</li> <li>• Bürgerbeteiligung: Flüchtlingsgespräche*innen, Migrant*innen-Forum, Kommission „Partizipation und Teilhabe in Vielfalt“</li> <li>• MiMi-Gewaltprävention für geflüchtete Frauen und Migrantinnen</li> </ul>
--	--

#### Fachbereich Ordnung und Verkehr

<b>Fachbereich</b>	<b>Ordnung und Verkehr</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Ausländer und Staatsangehörigkeitswesen</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Frau Denise Ulbrich</b>

**Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?**

**a) Schon in Bearbeitung**

- **Optimierung der Homepage: Mehr Informationen/ Transparenz (insbesondere welche Unterlagen sind nötig, damit ein Antrag vollständig bearbeitet werden kann, damit eine erneute Vorsprache mit Anfahrt vermieden werden kann) bzgl. der Bearbeitung von Anträgen/ Anliegen**
- **Bzgl. Eröffnung einer neuen Außenstelle in STA ab 01.10.17: Informationen auf Homepage, Hinweisschilder hier am Standort, in Presse, damit keine unnötigen Vorsprachen (am falschen Standort) erfolgen**
- **In unseren Anschreiben soll der Hinweis auf den Standort STA mit Adresse noch einmal „fett“ vermerkt (hervorgehoben) werden, da unsere Erfahrung gezeigt hat, dass Kunden die neue Adresse überlesen und dennoch hier in MR vorstellig werden**
- **Wenn Fortbildungsveranstaltungen/ Arbeitstreffen/ Einladungen vom Ministerium stattfinden und mehrere Personen aus unserem FD oder auch der Ausländerbehörde Stadt Marburg teilnehmen, fahren wir zusammen mit einem Dienstwagen**
- **Viele Arbeitshilfen sind digital in einem Ordner auf unserem Laufwerk hinterlegt und müssen auch ausdrücklich nicht ausgedruckt und in der Akte abgeheftet werden**
- **Schulungen etc. werden digital hinterlegt, um Papierausdruck in Ordnern zu ersparen**
- **Digitalisierung/ Umstellung E-Akte kommt zeitnah**
- **Akten von EU Bürgern werden digitalisiert hinterlegt, i.d.R. gibt es keine Papierakten**

**b) In Planung**

- **Interkommunale Zusammenarbeit: Aufbau eines Arbeitskreises bestehend aus Ausländerbehörde Stadt Marburg und LK und Stadt Gießen („Praktiker Runde“) zwecks fachlichem Austausch und Austausch zum „Servicestandard“ z.B. Bearbeitungsfristen, Servicesprechstunden etc.**

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Einsparung Papier/ Spritkosten werden minimiert</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Festlegung/ Vereinbarung intern, um Effizienz, auch bei Vorsprachen in der Servicezeit zu optimieren/ steigern; Arbeitserleichterung für die Kollegen</b>
<b>Bemerkung</b>	-

#### Regionaler Nahverkehrsverband Marburg-Biedenkopf

<b>Fachbereich</b>	Regionaler Nahverkehrsverband Marburg-Biedenkopf
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	Heinz-Konrad Debus
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	Umstellung der Rufbusse und der Bürgerbusse im Landkreis auf Elektroantrieb.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	CO <sup>2</sup> - Einsparung als Beitrag zum Klimaschutz

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Masterplan Klimaschutz des Landkreises
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	Regionaler Nahverkehrsverband Marburg-Biedenkopf
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	Heinz-Konrad Debus
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	Anbindung zur ärztlichen Versorgung und der Versorgung mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Anpassung der ÖPNV-Angebote an die ärztlichen Versorgungsbedarfe älterer Menschen; Anpassung der ÖPNV-Angebote an die Einkaufsmöglichkeiten in ländlichen Regionen
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Nahverkehrsplan 2018 - 2022
<b>Bemerkung</b>	



<b>Fachbereich</b>	<b>Regionaler Nahverkehrsverband Marburg-Biedenkopf</b>
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Heinz-Konrad Debus</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Ziel des Angebotskonzeptes des Nahverkehrsplanes MR-BID 2018-2022 ist es, die bestehenden ÖPNV-Strukturen für zukünftige, gesellschaftliche, verkehrliche und wirtschaftliche Anforderungen so zu gestalten, dass der ÖPNV im Landkreis MR-BID einen Weg in eine nachhaltige Kreisentwicklung aufzeigt, die den Herausforderungen einer zukünftigen Mobilitätsnachfrage gerecht werden.</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Sicherstellung der ÖPNV-Versorgung aller Stadtteile/Ortsteile im Kreisgebiet mit einer flächenhaften Grundversorgung</li> <li>-Einsatz von schadstoffarmen Fahrzeugen bei allen neuen Ausschreibungen im lokalen und regionalen Busverkehr</li> <li>-Herstellung der Barrierefreiheit der Bushaltestellen im Kreisgebiet</li> <li>-Verstärkter Einsatz von barrierefreien Fahrzeugen im Busverkehr</li> </ul>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Nahverkehrsplan für den Landkreis Marburg-Biedenkopf für den Zeitraum 2018 – 2022</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschlussfassung durch den KT am 09.02.2018</li> </ul> <b>Hessisches ÖPNV-Gesetz</b> <b>Personenbeförderungsgesetz</b>
<b>Bemerkung</b>	

#### Abfallwirtschaft Lahn-Fulda

<b>Fachbereich</b>	<b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Abteilung Planung, Technik + Betrieb</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Fr. Achenbach</b>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Beispiel der getrennten Abfallentsorgung: Elektro- und Elektronikaltgerätesammlung:</b> Ziel: Die Sammlung so einfach und komfortabel wie möglich zu gestalten, um möglichst viele Altgeräte einer ordnungsgemäßen Entsorgung zukommen zu lassen. Dadurch werden wichtige Rohstoffe dem Kreislauf wieder zugeführt und Schadstoffe dem Kreislauf entzogen, sodass die Umwelt nicht belastet wird.</p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p><b>Schonung knapper Ressourcen und Schutz der Umwelt gegen Schadstoffe</b></p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>KrWG, ElektroG</b></p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p><b>Bereits umgesetzt, muss immer wieder optimiert werden.</b></p>

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Abteilung Planung, Technik + Betrieb</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Fr. Achenbach</b></p>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Nachsorgerückstellungen für Deponien</b></p> <p>Kosten für Nachsorge der Deponien müssen nicht von zukünftigen Generationen getragen werden. Es werden Rückstellungen gebildet, die die Kosten für die Nachsorge der Deponien für mind. 30 Jahre decken. Somit müssen diese Kosten nicht von nachfolgenden Generationen getragen werden.</p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p><b>Fiskale Nachhaltigkeit</b></p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p><b>Bereits umgesetzt.</b></p>

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Abteilung Planung, Technik + Betrieb</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Fr. Achenbach</b></p>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Bau einer Umschlaghalle für Altpapier auf der MUS:</b></p> <p>-Durch das Umschlagen des Altpapiers des gesamten Landkreises auf der MUS werden die Umschlagkosten, die zurzeit Remondis (Hachborn) der ALF in Rechnung stellt, gespart.</p> <p>-Zurzeit wird das Altpapier in Containern mit einer durchschnittlichen Auslastung von 17,6 Tonnen zur Sortieranlage gefahren. Nach dem Bau der Halle wird es in Walking-Floor LKWs transportiert, die durchschnittlich 22 Tonnen laden können. Das bedeutet eine Verbesserung der Transportauslastung um 25% und somit das Einsparen von jedem 5. Transport.</p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p><b>Fiskale Nachhaltigkeit Schonung von fossilen Rohstoffen</b></p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p><b>Planungs-/Genehmigungsphase</b></p>

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Abteilung Planung, Technik + Betrieb</b></p>
<p><b>Ansprechpartner/in</b></p>	<p><b>Fr. Achenbach</b></p>
<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>- Bau einer Strom-Tankstelle:</b></p> <p>Da am unserem Standort in Wabern in 2018 zwei E-Golfs angeschafft werden, soll auf der MUS in Wehrda im Rahmen des Umbaus eine Strom-Tankstelle entstehen, damit die neuen Elektrofahrzeuge dort laden können. Des Weiteren soll, nach einer Beobachtungsphase, in den darauffolgenden Jahren ein weiteres Elektrofahrzeug als Dienstwagen für die Verwaltung Marburg angeschafft werden.</p>

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Förderung von alternativen Antriebstechnologien.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	<b>Planungsphase</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Abteilung Planung, Technik + Betrieb</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Fr. Achenbach</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Photovoltaik-Module: Auf das Dach, der zurzeit in der Genehmigungsphase befindlichen neuen Halle für die MUS Wehrda, sollen mehrere Photovoltaik-Module mit einer Leistung zwischen 100 und 200 kWp angebracht werden. Die genaue Leistung steht noch nicht fest.</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien: Schonung fossiler Rohstoffe.</b>

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>EEG</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Planungs-/Genehmigungsphase</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Kaufm. Abteilung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Friedhelm Holzapfel</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Elektronischer Rechnungsempfang bzw. -versandt</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Ein zukunftsfähiges an gesamtgesellschaftlichen Interessen ausgerichtetes Wirtschaften und Arbeiten</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>E-Government-Gesetz</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Elektronischer Rechnungsempfang und dessen buchhalterische Verarbeitung weitgehend umgesetzt.</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Kaufm. Abteilung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Friedhelm Holzapfel</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Dokumentenmanagement</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Ein zukunftsfähiges an gesamtgesellschaftlichen Interessen ausgerichtetes Wirtschaften und Arbeiten</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>E-Government-Gesetz</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Dokumentenmanagement im Bereich Buchhaltung und Vertragswesen weitgehend abgeschlossen.</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Kaufm. Abteilung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Friedhelm Holzapfel</b>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Beteiligungen an Energiegenossenschaften im Verbandsgebiet der Abfallwirtschaft-Lahn-Fulda</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Erhaltung der natürlichen Ressourcen (Umwelt- und Klimaschutz)</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	<b>Inzwischen besteht eine Beteiligung an 3 Energiegenossenschaften mit einer Beteiligung von 115.000 € und einem Darlehen in Höhe von 400.000 €</b>

<b>Fachbereich</b>	<b>Abfallwirtschaft Lahn-Fulda</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Kaufm. Abteilung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Friedhelm Holzapfel</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Einrichtung von alternierenden Telearbeitsplätzen</b>



<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Familienfreundlichkeit sowie Umwelt und Klimaschutz durch Wegfall von Fahrten zur Arbeitsstätte.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Verwaltungsmodernisierung</b>
<b>Bemerkung</b>	<b>Projekt wird ab 2018 schrittweise umgesetzt.</b>

#### Dezernatsbüro Erster Kreisbeigeordneter

<b>Fachbereich</b>	Dezernatsbüro Erster Kreisbeigeordneter
<b>Fachdienst</b>	Wirtschaftsförderung
<b>Ansprechpartner/in</b>	Romana Hemmers
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Qualifizierungsoffensive ProAbschluss</b> Förderung von nachhaltiger Personalpolitik und Fachkräftesicherung durch Weiterbildungsberatung / Impulsveranstaltungen für Unternehmen / Fördermittel für Weiterbildung und Nachqualifizierung / Vermittlung zu Bildungsangeboten.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Das Projekt dient dem zukunftsfähigen Wirtschaften und Arbeiten durch nachhaltige Bildung. Unternehmen werden bezogen auf ihre Personalentwicklung für Weiterbildung und Nachqualifizierung der Mitarbeitenden sensibilisiert um u.a. dem drohenden und bestehenden Fachkräftemangel langfristig entgegen zu wirken.

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Intensive Schulung und Qualifizierung der zuständigen Mitarbeiterin im Rahmen dieses landesweiten Projektes des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, welches vom Europäischen Sozialfond unterstützt wird.
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	Dezernatsbüro Erster Kreisbeigeordneter
<b>Fachdienst</b>	Wirtschaftsförderung
<b>Ansprechpartner/in</b>	Dr. Frank Hüttemann
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Holzbau-Cluster Hessen + Artinea</b> Mitaufbau des Holzbau-Clusters Hessen als langfristiges Ergebnis der Netzwerkarbeit der Wirtschaftsförderung mit Firmen, die mit dem Werkstoff Holz arbeiten.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Aufgabe des Clusters ist entlang der Wertschöpfungskette Holz im Sinne der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu beraten und die Kommunikation und Kooperation zwischen Betrieben und Institutionen zu unterstützen und zu fördern.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Langjährige Unterstützung des Netzwerks der Schreiner- und Tischlerbetriebe rund um die ARTINEA – Handwerk – Kunst – Design
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>Dezernatsbüro Erster Kreisbeigeordneter</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Wirtschaftsförderung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Dr. Frank Hüttemann</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p><b>Durchführung von Impulsvorträgen für Unternehmen hier: Corporate Social Responsibility (CSR).</b></p> <p><b>Bereits 2014 wurde dazu eine 4-teilige Veranstaltungsreihe angeboten und in 2018 wird wiederum ein Vortrag für Unternehmen in Kooperation mit dem Nachbarkreis Lollar durchgeführt werden.</b></p>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<b>Durch die Impulsvorträge zum Thema CSR werden nach und nach Unternehmen dazu angeregt, das Thema nachhaltiges Wirtschaften in ihr Unternehmenskonzept zu integrieren und langfristige entsprechende Umstellungen vorzunehmen.</b>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<b>Im Vorfeld intensive Einarbeitung in die Thematik anhand von Fachliteratur und der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen.</b>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	<b>Dezernatsbüro Erster Kreisbeigeordneter</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Wirtschaftsförderung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Dr. Frank Hüttemann</b>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>PRODKASTEN – Innovative Produktvermarktung</b> Vermarktung innovativer regionaler Produkte in eigener Präsentationsform im Internet, in Showrooms und im regionalen Handel.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Förderung und Ausbau eines Bewusstseins für den Wert regionaler Produkte und damit Erhöhung der regionalen Produktvermarktung / Bessere Ausnutzung der regionalen Ressourcen / Energieeinsparung.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Untersuchungen zu dem ökonomisch und ökologischen Gewinn durch eine Erhöhung eines Regionalmarketings
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	Dezernatsbüro Erster Kreisbeigeordneter
<b>Fachdienst</b>	Wirtschaftsförderung
<b>Ansprechpartner/in</b>	Dr. Frank Hüttemann
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>IN GE NA innovativ – gesund – nachhaltig</b> Vor allem Förderung von Existenzgründung zu den o.g. Schwerpunkten durch Organisation einer Ausstellermesse mit entsprechenden Firmen in der ehemaligen Tegutpassage – erste Veranstaltung von Januar bis April 2017.

<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Sichtbarmachen von jungen Unternehmen zu diesen Themenschwerpunkt und damit Anregung zu weiteren Gründungen sowie öffentliche Präsentation von Innovationen, die Gesundheit / Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung miteinander verbinden.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Eröffnung der Möglichkeit einige Wochen kostenlos die Tegutpassage zu nutzen / langjährige Erfahrung in der Förderung von Existenzgründung in der Region / Existenzgründung als langfristige und nachhaltige Sicherung eines Wirtschaftsstandortes.
<b>Bemerkung</b>	

#### Stabstelle Frauenbüro

<b>Stabsstelle</b>	<b>Frauenbüro</b>
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>i.V. Ulrike Hasse</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Büroorganisation</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Arbeit mit dem Dienst-Tablet: Bei Besprechungen wird vermieden Papier auszudrucken und vorzugsweise mit digitalen Unterlagen gearbeitet.</b></li> <li>• <b>Grundsätzlich wird versucht, nichts unnötig auszudrucken</b></li> </ul>

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	

<b>Stabsstelle</b>	<b>Frauenbüro</b>
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>i.V. Ulrike Hasse</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Veranstaltungen des Frauenbüros</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referentinnen werden vorzugsweise aus dem Landkreis oder aus Hessen engagiert → Vermeidung langer Anfahrten</li> <li>• Bewirtung wird fast ausschließlich inhouse organisiert → s.o.</li> <li>• Auf Einweggeschirr wird verzichtet</li> </ul>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	

<b>Stabsstelle</b>	<b>Frauenbüro</b>
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>i.V. Ulrike Hasse</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Kooperationen des Frauenbüros, bspw. Medizinische Soforthilfe bei Vergewaltigung</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Durch die Kooperation mit dem Gesundheitsamt und dem Frauennotruf e.V. wird es hilfebedürftigen Frauen ermöglicht, Soforthilfe vor Ort zu finden, ohne lange Anfahrtszeiten in andere Städte oder Landkreise auf sich nehmen zu müssen → Neben der Vermeidung langer Anfahrtswege werden auch Region und Infrastruktur gestärkt.</b></li> </ul>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	

<b>Stabsstelle</b>	<b>Frauenbüro</b>
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>i.V. Ulrike Hasse</b>

<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Frauenfortbildungsprogramm</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referentinnen des Frauenfortbildungsprogramms werden vorzugsweise aus dem Landkreis oder aus Hessen engagiert → Vermeidung langer Anfahrten</li> <li>• Die gesamte Druckabwicklung erfolgt vor Ort → s.o.</li> <li>• Das interne Programm für die Mitarbeiterinnen wird nicht gedruckt sondern lediglich digital verbreitet → Vermeidung unnötigen Ressourcenverbrauchs</li> </ul>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	

Stabstelle Dezernatsbüro der Landrätin

<b>Fachbereich-Stabsstelle</b>	<b>Dezernatsbüro der Landrätin</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Kreisentwicklung / Team DeRe</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Patrick Ludes</b> <a href="mailto:ludesp@marburg-biedenkopf.de">ludesp@marburg-biedenkopf.de</a>



<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Umsetzung der Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung (Dorf- und Regionalentwicklung)</b></p> <p>Das Team Dorf- und Regionalentwicklung entwickelt keine eigenen Projekte, trägt aber durch die Unterstützung im Rahmen der Förderung dazu bei, nachhaltige Projekte umzusetzen.</p> <p><b>Beispiele solcher Fördertatbestände sind:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von integrierten (ganzheitlichen) Dorf- und Regionalentwicklungskonzepten</li> <li>- Förderung kommunaler Investitionen in die lokale Basisinfrastruktur (Versorgungs- und Betreuungseinrichtungen, Einrichtungen des Kultur- und Gemeinschaftslebens etc.)</li> <li>- Förderung von Vorhaben der öffentlichen Daseinsvorsorge ehrenamtlicher und bürgerschaftlicher Initiativen</li> <li>- Förderung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von Gebäuden in Ortskernen</li> <li>- Förderung von Initiativen zur Verringerung des Gebäudeleerstandes</li> <li>- Förderung von Machbarkeitsstudien zu Bioenergie- / Nahwärmeprojekten</li> <li>- Förderung der Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen</li> </ul>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Ziel der Förderung der ländlichen Entwicklung ist es, den ländlichen Raum als attraktiven Lebensraum zu erhalten, den demographischen und strukturellen Wandel aktiv zu gestalten und durch eine eigenständige Entwicklung die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Potentiale zu mobilisieren.</p> <p>Zentrale Aspekte sind dabei die Stärkung der Innenentwicklung, die Verringerung des Flächenverbrauchs und die Steigerung der Energieeffizienz. Projekte, die diesen Zielen zuwider laufen, sind im Rahmen der Dorf- und Regionalentwicklung nicht förderfähig.</p> <p>In diesem Sinne ist die Dorf- und Regionalentwicklung ein wichtiger Baustein zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums. Bezüge bestehen dabei zu den meisten der STGs.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p>Grundlage der Förderung ist die Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung.</p>

<b>Bemerkung</b>	
------------------	--

<b>Fachbereich-Stabsstelle</b>	Dezernatsbüro der Landrätin
<b>Fachdienst</b>	Kreisentwicklung
<b>Ansprechpartner/in</b>	Patrick Ludes <a href="mailto:ludesp@marburg-biedenkopf.de">ludesp@marburg-biedenkopf.de</a>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	Der Landkreis ist Modellkommune „Open Government“ in dem gleichnamigen Modellprojekt des Bundesministeriums des Inneren.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	Kommunales Open Government wird als bewusste und systematische Öffnung von Lokalpolitik und Kommunalverwaltung für die Interessen, Anforderungen und Fähigkeiten der vielfältigen, mobilen und digitalen Gesellschaft in den Gemeinden, Städten und Kreisen verstanden. Die konkreten Bezüge zum Thema Nachhaltigkeit bestehen u.a. in den Aspekten Transparenz, Beteiligung, Wissenstransfer, Gleichberechtigung.
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Das Modellprojekt ist der 5. Meilenstein der 1. Verpflichtung des „Ersten Nationalen Aktionsplans“ im Rahmen der Teilnahme Deutschlands an der Open Government Partnership (OGP) vom Juli 2017
<b>Bemerkung</b>	<a href="http://www.verwaltung-innovativ.de">www.verwaltung-innovativ.de</a>

<b>Fachbereich</b>	<b>Dezernatsbüro Landrätin (StDzLR`in)</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>FD 13.4 Kreisentwicklung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Herr Günter Vaupel</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p>Projekt „Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Geodateninfrastruktur“ und Aufbau eines internen GIS Systems.</p> <p>Folgende Ziele und Zwecke sollen erreicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. INSPIRE-Konformität: Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung nach der Richtlinie 2007/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. März 2007 zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft (INSPIRE),</li> <li>2. vereinfachte Datenverarbeitung der Mitglieder durch gegenseitigen Zugriff auf Daten, Datenaustausch, Datenaufbereitung und gemeinsame Veröffentlichung von aktuellen kommunalen Geofachdaten,</li> <li>3. deutliche Kostenreduktion der Mitglieder durch Einsparungen bei einmaligen Aufwendungen sowie bei jährlichen Aufwendungen durch Synergien wie <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Gemeinsame Nutzung und/oder Ausschreibung von Netzkomponenten, Hard- und Software,</li> <li>b. Vermeidung von Mehrfacherhebungen von Geofachdaten,</li> <li>c. Gemeinsame Bereitstellung einer digitalen Geodateninfrastruktur auf Landkreisebene</li> <li>d. Optimierung kommunaler und interkommunaler Geschäftsprozesse</li> <li>e. Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen für politische Entscheidungsträger und Verwaltung</li> </ol> </li> <li>4. Förderung der regionalen Zusammenarbeit.</li> </ol>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>Es können wirtschaftliche und fachliche Synergien genutzt sowie Kompetenzen und Fachwissen gebündelt werden. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit wird gefördert und auf allen Verwaltungsebenen verbessert. Weiterhin müssen notwendige Investitionen in der Regel nur einmal getätigt werden.</p>

<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung nach der Richtlinie 2007/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. März 2007 zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft (INSPIRE)
<b>Bemerkung</b>	-

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Ruth Glörfeld/ Fachdienstleiterin</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Bürgerbeteiligung im Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>Es sind vornehmlich Beteiligungsangebote, die als <i>qualitative</i> Angebote möglichst viele Ideen, Vorschläge oder Argumente insbesondere von denjenigen einholen sollen, die sich von einem Thema angesprochen oder betroffen fühlen. Ein Input, der im Folgenden für die Entscheidungsvorbereitung bzw. -findung in den politisch legitimierten Gremien des Kreistages und auch im Rahmen von Verwaltungsentscheidungen genutzt werden kann. So sollen die zukünftigen Dialogangebote den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit eröffnen, das politisch-administrative Handeln im Landkreis besser nachvollziehen zu können, das Verwaltungshandeln transparenter zu machen und die Akzeptanz abzuschätzen und Konflikte zu vermeiden.</p> <p>Die Beteiligungsangebote des Landkreises bewegen sich im Spektrum „Informieren / Transparenz herstellen“ – „Meinung</p>

	<p>und Ideen einholen (Konsultation)“ – „Mitgestalten“, da sie in der Regel in fachpolitische Prozesse eingebettet oder fachpolitischen Prozessen zugeordnet sind, an deren Ende die Politik die verantwortliche Instanz für Entscheidungen ist.</p> <p>Intendiert ist eine Stärkung des Bürgerengagements und der Identifikation der Kreisgesellschaft mit dem Landkreis.</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	KT-Beschluss vom 16.05.2014
<b>Bemerkung</b>	<p>Bürgerdialoge, die bisher in Kooperation mit den Fachabteilungen durchgeführt wurde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Radverkehrsentwicklung</li> <li>• Nahverkehrsentwicklung</li> <li>• Biodiversität</li> <li>• Bildung</li> <li>• Kulturpolitische Leitlinien</li> <li>• Ehrenamtsförderung</li> <li>• Pol. Beteiligung von Migrantinnen und Migranten</li> </ul> <p>Geplant in 2018:</p> <p>Gesundheitsförderung</p>

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Ruth Glörfeld</b>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Bürgerbeteiligung im Landkreis Marburg-Biedenkopf hier: Junge Menschen und Bürgerbeteiligung</b></p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Engagierte junge Menschen sind wichtig für die Gestaltung einer lebendigen Gesellschaft. Daher ist die verstärkte Beteiligung junger Menschen für die Kreisverwaltung ein sehr wichtiges Thema. Um die Bedürfnisse und Interessen dieser Zielgruppe besser einschätzen zu können, ist es für den Bürgerbeteiligungsprozess naheliegend, die jungen Menschen selbst dazu zu befragen.</p> <p>Mit der Fragestellung, wie sich mehr junge Menschen für Bürgerbeteiligungsprojekte begeistern lassen, startete Anfang des Jahres 2017 ein Kooperationsprojekt zwischen dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und den Kaufmännischen Schulen der Universitätsstadt Marburg (KSM). Die mit dem Projekt verbundene Marktforschung, Zielgruppenanalyse und die Erstellung einer Umfrage waren Teil des Unterrichts der Auszubildenden zur/zum Verwaltungsfachangestellten im Fach Marketing.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p>Bestandteil des Bürgerbeteiligungsprozesses</p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	<p>Damit die Projekte auch nachhaltig Wirkung erzielen können, wurden sie nach Ende des Kooperationsprojektes mit den Kaufmännischen Schulen in der Kreisverwaltung im Sinne der Peergroup-Idee von Ausbildungsjahr zu Ausbildungsjahr weitergegeben. Die SuSi-Gründungsgruppe ist derzeit dabei, das Projekt an das nachfolgende Ausbildungsjahr zu übergeben. Erste Termine für Klassenbesuche wurden bereits vereinbart und durchgeführt.</p>

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Ruth Glörfeld Susanne Batz</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Ehrenamtsförderung im Landkreis Marburg-Biedenkopf</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>Bürgerschaftliches / Freiwilliges Engagement ist eine tragende Säule unserer Demokratie und der Lebensqualität unserer Kommunen. Ohne Engagement wäre ein solidarisches Zusammenleben, wechselseitige Hilfe und ein reiches Vereinsleben beim Sport, der Kultur und der Freizeit kaum denkbar.</p> <p>Aber freiwilliges Engagement gibt es weder automatisch noch umsonst und in den letzten Jahren hat sich viel verändert. Auf der einen Seite beklagen sich Vereine über einen Mitgliederrückgang und auch Probleme bei der Besetzung von Vorständen. Auf der anderen Seite entstehen neue Initiativen und Projekte, in denen sich Menschen für ihr Umfeld engagieren.</p> <p>Bürgerinnen und Bürger suchen heutzutage Engagementformen, bei denen sie projektgebunden mitarbeiten können und auch die Möglichkeit haben, wieder aufzuhören. Die heutigen Freiwilligen möchten mehr Gestaltungsspielräume für ihr Engagement haben.</p> <p>Es braucht deshalb angemessene Unterstützungs- und Förderstrukturen, damit alle – die Kommunen, die einzelnen Vereine und Initiativen und ihre Engagierten – davon profitieren können.</p>

Die Ehrenamtsförderung des Landkreises leistet mit ihrem Beratungs- und Unterstützungsangebot einen nachhaltigen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung sozialer und auf die Erhaltung des Gemeinwohl ausgerichteter gesellschaftlicher Strukturen.

- **Ehrenamtsdialoge:**

Seit drei Jahren organisiert der Landkreis gemeinsam mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf regelmäßige Austauschtreffen mit ehrenamtlich engagierten Menschen im Landkreis. Die Ergebnisse der Ehrenamtsdialoge sollen dazu beitragen, den Service der Ehrenamtsförderung für ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger weiter zu verbessern.

Während der sogenannten Ehrenamtsdialoge werden Themen vor Ort erörtert, Ideen gesammelt und Lösungsansätze diskutiert. Dabei profitieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Erfahrungen anderer, tauschen sich aus und können sich so auch gegenseitig Impulse liefern.

- **Ehrenamtskonferenzen:**

Die Ehrenamtskonferenzen im Landkreis sollen eine Plattform für Vertreterinnen und Vertretern aus den Vereinen und Initiativen, den engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie den Vertretern aus den Kommunen bieten, um sich gemeinsam darüber auszutauschen, welche Unterstützungs- und Anerkennungsstrukturen das Bürgerschaftliche Engagement benötigt, um zukunftsfähig zu sein.

Ziele:

- ➔ Aufzeigen, dass Bürgerschaftliches Engagement/Ehrenamt für eine lebendige Demokratie und die Lebensqualität in der Kommune unverzichtbar ist
- ➔ Herausforderungen aufzeigen: Demografischer Wandel, Problematik bei Vereinen, Freiwillige für die



	<p>Vorstandsarbeit zu gewinnen, verändertes Engagementverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Ermittlung von Unterstützungsbedarfen von Vereinen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern</li> <li>→ Grenzen des Bürgerschaftlichen Engagements aufzeigen</li> </ul> <p>• Werkstatttreffen Qualifizierung von Vereinsvorständen. Das Werkstattteam bietet verschiedene Fortbildungsformate für Vereinsvorstände und potentielle Vorstandskandidaten an.</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	
<b>Bemerkung</b>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufzeigen, dass Bürgerschaftliches Engagement/Ehrenamt für eine lebendige Demokratie und die Lebensqualität in der Kommune unverzichtbar ist</li> <li>• Herausforderungen aufzeigen: Demografischer Wandel, Problematik bei Vereinen, Freiwillige für die Vorstandsarbeit zu gewinnen, verändertes Engagementverhalten</li> <li>• Ermittlung von Unterstützungsbedarfen von Vereinen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern</li> <li>• Grenzen des Bürgerschaftlichen Engagements aufzeigen</li> </ul>

<b>Fachbereich</b>	<b>Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Ruth Glörfeld</b>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Bürgerbeteiligung im Landkreis Marburg-Biedenkopf hier: Ideen- und Beschwerdemanagement</b></p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Nachhaltige Ziele sind:</p> <p>Über Eingaben und Beschwerden lässt sich sehr schnell erfassen, wo die Qualität nicht stimmt. Neben der quantitativen Auswertung ist vor allem die qualitative Auswertung von Bedeutung, da dort die Ideen für Verbesserungen stecken.</p> <p><b>Rasche Abhilfe</b> Wir wollen den Kundinnen und Kunden signalisieren, dass wir Eingaben ernst nehmen. Wir versuchen, für rasche Abhilfe zu sorgen.</p> <p><b>Verbesserte Dienstleistung</b> Wir wollen Ideen, Beschwerden, Lob und Anregungen nutzen, um unsere Dienstleistung zu verbessern.</p> <p><b>Kundennähe</b> Wir wollen den Weg hin zu mehr Kundennähe und aktiver Mitarbeit der Einwohnerinnen und Einwohner unseres Landkreises konsequent nutzen.</p> <p><b>Zufriedene Beschäftigte</b> Wir wollen zufriedene Beschäftigte. Anregungen, Lob und Hinweise der Kundinnen und Kunden können dazu beitragen.</p> <p><b>Konstruktive Kritik</b> Wir wollen keine Schuldzuweisungen, sondern konstruktive Kritik.</p>

	<p><b>Kritikfähigkeit</b> <span style="float: right;"><b>zeigen</b></span></p> <p>Wir wollen erkennbar machen, dass wir bereit sind, unsere Arbeit und die Qualität unserer Arbeit zu hinterfragen.</p> <p><b>Veränderungsbereitschaft</b></p> <p>Wir wollen Veränderungsbereitschaft signalisieren und Veränderungen, die innerhalb unserer Verwaltung schon eingetreten sind, nach außen deutlich machen.</p> <p><b>Besseres</b> <span style="float: right;"><b>Image</b></span></p> <p>Wir wollen das Image der Kreisverwaltung in der Öffentlichkeit weiter verbessern.</p> <p><b>Loyalität</b></p> <p>Wir wollen die Loyalität der Kundinnen und Kunden zu unserem Landkreis weiter erhöhen.</p> <p><b>Optimierung von Arbeitsabläufen</b></p> <p>Durch die Anregungen und Ideen, die in den Eingaben enthalten sind, wollen wir unsere Arbeitsabläufe optimieren.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p><b>KA-Beschluss vom 30.06.2004</b></p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	

<p><b>Fachbereich</b></p>	<p><b>Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin</b></p>
<p><b>Fachdienst</b></p>	<p><b>Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung</b></p>

<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Ruth Glörfeld Susanne Batz</b>
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Ehrenamtsförderung im Landkreis Marburg-Biedenkopf hier: Orden und Ehrenzeichen</b>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>In fast allen Bereichen gesellschaftlichen Zusammenlebens ist ehrenamtliches und freiwilliges Engagement nicht mehr wegzudenken. Diese Leistungen für das allgemeine Wohl bedürfen Anerkennung und Auszeichnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehrenbrief des Landes Hessen</li> <li>• Bundesverdienstorden</li> <li>• Hessischer Verdienstorden</li> <li>• Pflegemedaille</li> <li>• Hessische Rettungsmedaille</li> <li>• Katastrophenschutzmedaille</li> <li>• Kreislöwe</li> </ul> <p><b>Ehrenamtscard</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit der Ehrenamtscard soll überdurchschnittliches Engagement für das Gemeinwohl gewürdigt werden. Sie wird an Personen vergeben, die seit mindestens fünf Jahren mindestens fünf Stunden in der Woche ehrenamtlich tätig sind.</li> </ul> <p>Inhaberinnen und Inhaber der Karte erhalten zahlreiche Vergünstigungen, unter anderem freie Eintritte oder Ermäßigungen für verschiedene Veranstaltungen und Einrichtungen in den Städten und Gemeinden des Landkreises.</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Erlasse des Bundes oder des Landes
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	Volkshochschule
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	Angela Springer (Programmbereichsleitung Gesellschaft)
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<p>Vorhalten spezieller Bildungsangebote im Kontext „Bildung für nachhaltige Entwicklung“/ Klimaschutz und erneuerbare Energien / etc.</p> <p>z.B. Thematische Reihe „Klimaschutz vor Ort“ mit Exkursionen zu beispielhaften Orten/ Firmen/ Institutionen, die für gelebten Klimaschutz im Landkreis MR-BID stehen</p> <p>z.B. Reihe „Der Nachhaltigkeit auf der Spur“ der Seniorenbildung in Kooperation mit der Stadt Stadtallendorf und der Ferrero Opera Sociale</p> <p><i>in Planung: Bildungsurlaub mit Schwerpunkt erneuerbare Energien</i></p>
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	<p>Zielsetzung solcher Angebote ist es, über Bildung das Wissen zum Thema sowie die Sensibilität für Fragen der Nachhaltigkeit in der Bevölkerung zu erhöhen und damit in letzter Konsequenz verändertes Handeln ermöglichen</p> <p>Nicht-Wissen → Wissen → Handeln/ Gestalten!</p>
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	<p>Leitbild der vhs Hessisches Weiterbildungsgesetz – HWBG</p>
<b>Bemerkung</b>	

<b>Fachbereich</b>	Volkshochschule
<b>Fachdienst</b>	
<b>Ansprechpartner/in</b>	Kirsten Wegwerth (Fachbereichsleitung der vhs MR-BID)
<b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b>	<b>Bildungsprogramm der vhs Marburg-Biedenkopf</b> Vorhalten eines kommunal getragenen, dezentralen, qualitativ hochwertigen und für alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von deren ökonomischen Status zugänglichen Weiterbildungsangebots mit dem Ziel, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen.
<b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b>	SDG Nr. 4 (Chancengerechte und hochwertige Bildung)
<b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b>	Hessisches Weiterbildungsgesetz (HWBG) Satzung der vhs Marburg-Biedenkopf
<b>Bemerkung</b>	

#### Breitband GmbH

<b>Fachbereich</b>	<b>Breitband GmbH</b>
<b>Fachdienst</b>	<b>Breitbandausbau</b>
<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Tim Bernhardt</b>

<p><b>Welches Nachhaltigkeitsthema/-projekt bearbeiten Sie schon bzw. haben Sie konkret in Planung?</b></p>	<p><b>Erweiterungsprojekt „Breitbandausbau“ im Landkreis</b></p> <p>Das Ziel des Projektes ist eine flächendeckende DSL Versorgung von mindestens 30 Mbit/s. Gewerbegebiete sollen, genauso wie die 75 Schulstandorte im LK, mit Glasfaseranschlüssen versorgt und somit Bandbreiten im Gigabitbereich realisiert werden.</p>
<p><b>Welchen konkreten Bezug zum Thema Nachhaltigkeit sehen Sie bei Ihrem Thema / Projekt?</b></p>	<p>Durch die Verbesserung der DSL-Breitbandversorgung im Landkreis soll eine flächendeckend zukunftsfeste und nachhaltige Infrastruktur geschaffen werden, die Anwendungsbereiche wie bspw. Telemedizin oder Home Office ermöglicht. Diese innovativen Arbeitsweisen ermöglichen bspw. zukünftige Einsparungen im Verkehrsbereich oder eine effizientere medizinische Betreuung einer alternden Gesellschaft. Zusätzlich können innovative Geschäftsmodelle auf dieser Infrastruktur aufbauen, wodurch Arbeitsplätze durch expandierende Unternehmen sowie mögliche Neugründungen geschaffen werden können. Die Versorgung der Schulen ist eine Investition in die Zukunft der Kinder im LK und ermöglicht an unseren Schulen neue Unterrichtsformen und -inhalte. Zusätzlich soll das entstehende Netz ausbaufähig sein und einen möglichst effizienten Übergang in die Gigabit Gesellschaft ermöglichen.</p>
<p><b>Welche formelle / informelle Grundlage gibt es hierfür?</b></p>	<p>Der Landkreis hat sich zum Ziel gesetzt eine flächendeckende Breitbandversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.</p>
<p><b>Bemerkung</b></p>	